

Die Fenster- und Wappenschenkungen des Standes Basel, 1556-1626

Autor(en): **Landolt, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **34 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Fenster- und Wappenschenkungen des Standes Basel, 1556–1626

VON ELISABETH LANDOLT

Mit Ausnahme der zwischen 1530 und 1560 vom Basler Rat verschenkten Standesscheiben, die C.A. Müller [39] kurz erwähnt, aber nicht spezifiziert hat, sind die Fenster- und Wappenschenkungen des Standes Basel noch nicht veröffentlicht worden. Die Ausgangslage für eine derartige Untersuchung ist in Basel jedoch insofern gut, als die Wochenausgabenbücher und die Fronfastenrechnungen des Rates erhalten, die Jahrrechnungen bis 1613 auf uns gekommen sind. Beide Arten der Rechnungsbücher wurden für diese Arbeit durchgesehen, wobei sich ergab, daß in den Wochenrechnungen wiederholt Vergabungen von Standesscheiben fehlen, die in den Jahr- und Fronfastenrechnungen aufgeführt sind. Gegen 1600 macht sich eine gewisse Nachlässigkeit in der Rechnungsführung beziehungsweise in der Genauigkeit der Angaben bemerkbar. Standesscheibenschenkungen werden verschiedentlich summarisch eingetragen, so daß weder der Empfänger der Scheibe genannt wird, noch sich die genaue Anzahl der unter einer Gesamtsumme angeführten Wappenscheiben ermitteln läßt. Bald nach der Jahrhundertwende, vor allem gegen 1610, nehmen die Wappen- und Fenster-schenkungen stark ab, eine Entwicklung, die sich auch bei den anderen Orten feststellen läßt. Die zeitliche Begrenzung auf die zwischen 1556 und 1626 erfolgten Vergabungen von Standesscheiben durch den Basler Rat ist somit nicht willkürlich, sondern umfaßt eine Zeitspanne, während der die Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen gepflegt wurde und die Archivalien zuverlässige Belege geben.

Quellen, die ergänzend zu den Ausgabenbüchern des Rates mit ihren knappen, wenig differenzierten Angaben Aufschluß über die Vergabung von Standesscheiben, die Empfänger und die ausführenden Glasmaler geben, sind leider selten und zufällig. Instruktionen an die Tagsatzungsgesandten haben sich nicht erhalten, in denen Anweisungen zu Scheibenschenkungen gemacht werden. In den erst im Dezember 1587 einsetzenden Ratsprotokollen ließen sich nur vereinzelte und über die Angaben in den Rechnungsbüchern kaum hinausgehende Hinweise auf Fenster- und Wappenstiftungen finden, und in den lückenhaft auf uns gekommenen drei Ratsbüchlein (Mai 1563–Dezember 1564; Mai 1587–Dezember 1587; 1589–1593) fehlen sie fast ganz. Die Protokolle des Dreizehner-Rates setzen erst 1653 ein. Glücklicherweise sind einige Entwürfe zu Sendschreiben erhalten, welche die «Häupter» als Begleitbriefe zu in Basel geschaffenen Standesscheiben an auswärtige Persönlichkeiten gerichtet haben.

Diesen Sendschreiben läßt sich nicht nur entnehmen, was die Obrigkeit bewogen hat, einen bestimmten Empfänger durch die Gabe einer Standesscheibe auszuzeichnen und zu ehren, sondern man erfährt auch aufschlußreiche Einzelheiten über die Wünsche des Beschenkten, den ausführenden Glasmaler (oder Maler) und die Entstehungsdauer einer Scheibe.

Für die Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen ist das Werk von Hermann Meyer [5] nach wie vor die beste und gründlichste Informationsquelle, vor allem in kulturgeschichtlicher und soziologischer Hinsicht. Die vorzügliche und fundierte Publikation von Berty Bruckner-Herbstreit [2] über die Fenster- und Wappenschenkungen des Standes Schaffhausen ist, was Methode und Einteilung betrifft, für meine Untersuchung vorbildlich gewesen. Der streng chronologischen Abfolge in der Veröffentlichung der Schaffhauser Scheibenschenkungen habe ich eine Einteilung in drei Gruppen vorgezogen, innerhalb deren jedoch die zeitliche Abfolge gewahrt bleibt.

Wir haben zwischen zwei Arten von Schenkungen zu unterscheiden. Die erste, zahlenmäßig kleine Gruppe, (I und II) betrifft Wappenscheiben, die in Basel und von einheimischen Glasmalern geschaffen worden sind. Entweder ist hier der Meister namentlich genannt, oder aber die Basler Provenienz der Scheibe läßt sich aus zusätzlichen Angaben ermitteln, etwa wenn Verpackung und Transportkosten gesondert angegeben werden oder ein Sendschreiben erhalten ist. Aus Basler Glasmalerwerkstätten hervorgegangen sind ohne Zweifel auch diejenigen Wappenscheiben, die in die Ämter sowie an Wirtshäuser und an Privatpersonen in Basel und auf die Landschaft geschenkt worden sind. Nur in vereinzelten Fällen hat man in Basel ausgeführte Scheiben dem Risiko eines weiten und kostspieligen Transportes ausgesetzt. Im Gegensatz zu anderen Orten scheinen in Basel Wappenscheiben nicht auf Vorrat hergestellt worden zu sein, die, vom Rat in Auftrag gegeben, zu Geschenkzwecken bereitlagen. Nur einmal wird in den Ratsrechnungen eine Standesscheibe aufgeführt, die *In der Cantzlj ligen thutt* (Nr. 34).

Der weitaus größte Teil der in dem hier behandelten Zeitraum erfolgten Standesscheibenvergaben ist durch Geldbeträge abgegolten worden. Dies betrifft vor allem die auf Grund von Tagsatzungsbeschlüssen in die Eidgenossenschaft geschenkten Fenster und Wappen. Basel selbst ist innerhalb der sieben Jahrzehnte zwischen 1556 und 1626 nur einmal mit der Bitte um Fenster und Wappen der zwölf Orte an die Tagsatzungsboten herangetre-

ten, nämlich 1564 für die Ausschmückung des Festsaaes im neuen Feuerschützenhaus.

Vergleicht man die beträchtliche Anzahl der in die Eidgenossenschaft geschenkten Standesscheiben, die etwa Zürich, Schaffhausen, Bern, Luzern oder Schwyz von eigenen Glasmalern haben anfertigen lassen, so fällt in Basel die Zurückhaltung bei der Auftragserteilung an Basler Glasmaler auf, obschon die Stadt über zahlreiche und qualifizierte Meister verfügte. Was die Spendefreudigkeit im allgemeinen betrifft, so steht der Stand Basel weit hinter anderen Orten zurück. Ein Vergleich mit Schaffhausen läßt dies ganz besonders deutlich werden. Den annähernd 500 Standesscheiben, die der Rat von Schaffhausen zwischen 1556 und 1626 verschenkt hat, stehen in Basel in der gleichen Zeitspanne nur 176 gegenüber. Bern hat von 1555 bis 1600 über 300 Wappenscheibenschenkungen gemacht. Dieses Zahlenverhältnis wird sich nur in geringem Maße zugunsten Basels verschieben, wenn man erstens berücksichtigt, daß vielleicht der eine oder andere Standesscheibenauftrag in einer größeren, nicht spezifizierten Zahlung an einen einheimischen Glasmaler für Glaserarbeiten verborgen ist, und zweitens, daß mit dem Aussetzen der Jahrrechnungen seit 1613 nur dort aufgeführte Beträge unserer Kenntnis entzogen sind.

Auffallend ist auch die Zurückhaltung bei der Vergabung von Fenstern und Wappen in Wirts- und Privathäuser der eigenen Stadt und auf die Landschaft. In der Stadt Basel haben während der hier behandelten 70 Jahre nur drei Privatpersonen Standesscheiben für ihre Häuser bekommen. Im Gegensatz zu den Vorstadtgesellschaften sind die Zunfthäuser völlig leer ausgegangen. Nicht unwillkommen wird in Basel der am 12. April 1580 auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden gefaßte Beschluß gewesen sein, wonach künftighin Gesuche von Privatpersonen um Fenster und Wappen nicht mehr in die Abschiede genommen werden sollten und Privatleute ihre Bitte von Ort zu Ort vorzubringen hatten (EA 4, 2, Nr. 589q). Diese Bestimmung wurde zwar immer wieder zugunsten einflußreicher Persönlichkeiten umgangen, aber auch die einschränkenden Verordnungen wurden auf den Tagsatzungen wiederholt. Am 30. November 1586 wurde zudem der Betrag für Standesscheiben fixiert, wonach eine für ein Privathaus oder eine Herberge bestimmte Scheibe nicht mehr als drei Kronen kosten, Standesscheiben für kirchliche und öffentliche Gebäude den Betrag von sechs Kronen nicht überschreiten sollten (EA 4, 2, Nr. 758d).

*

Dank der ausgezeichneten und umfassenden Darstellung von Paul L. Ganz [3] über die Basler Glasmaler der Spätrenaissance und der Barockzeit erübrigt es sich, in diesem Rahmen auf die Tätigkeit und auf die erhaltenen Werke der in Basel wirkenden Meister einzugehen. Ergänzend seien jedoch bisher unbekannte Aufträge an Bas-

ler Glasmaler erwähnt, die das bisherige Bild von ihrer Tätigkeit erweitern und abrunden, und zwar über den auf die Standesscheiben beschränkten Rahmen hinaus, indem auch die mir bekannt gewordenen Aufträge für Wappenscheiben der Basler Zünfte berücksichtigt werden. Geprüft wurden die Rechnungsbücher der Herrenzünfte zu Safran, Schlüssel und zu Weinleuten, wobei letztere durch eine bedenklich summarische und nicht sehr ordentliche Buchführung auffällt. Dies ist um so bedauerlicher, als das Gelten-Zunft Haus anlässlich des Umbaus und der Entstehung der eindrucklichen Fassade während der 1570er Jahre gewiß auch neuen Scheibenschmuck erhalten haben wird.

Von den über 30 Glasmalern, die zwischen 1551 und 1625 in die Basler Himmelzunft aufgenommen worden sind, und den innerhalb dieser Zeitspanne vorübergehend in Basel tätigen Meistern erscheinen in den Ratsrechnungen nur ganz wenige namentlich im Zusammenhang mit einem Auftrag für eine Basler Standesscheibe. Es handelt sich um bekannte Glasmaler, wie *Hans Georg Riecher*, *Ludwig Ringler*, *Hieronymus Vischer*, und den Maler *Hans Bock d. Ä.*, deren künstlerische Qualität und Eigenart durch erhaltene und gesicherte Werke faßbar sind und die auch sonst wiederholt im Zusammenhang mit öffentlichen Aufträgen in den Rechnungsbüchern des Rates vorkommen. Ferner lassen die Ratsrechnungen erkennen, daß auch Glasmaler oder Glaser, mit denen sich kein bekanntes Werk verbinden läßt, Wappenscheiben geschaffen haben. Auch in den Rechnungsbüchern einzelner Zünfte begegnen die gleichen Namen im Zusammenhang mit Glasmalereiaufträgen. *Paulus Billger* (zünftig 1555, gest. 1586/87) hat 1576 und 1577 je eine Standesscheibe im Auftrag des Basler Rates geschaffen (Nr. 9 und 10). *Hans Sur* (1536–1610), der 1578 in die Himmelzunft aufgenommen worden ist und der erst 1953 durch das von Paul Boesch [10] aufgelöste Monogramm auf der 1579 datierten Rundscheibe des Chorherrn von Beromünster und des Domstiftes von Basel, Renwart Göldlin von Tiefenau (im Victoria and Albert Museum), als Glasmaler für die Kunstgeschichte faßbar geworden ist, wird verschiedentlich in den Wochenausgabenbüchern – u. a. für Malerarbeiten – als Empfänger kleiner Beträge genannt. Im Rechnungsbuch der Safranzunft (StAB, Zunftarchiv, Safranzunft 69) heißt es zum 4. März 1583: *Hans Sur dem glas Moller. Vmb 1 fänster, dem bulffer stämpffer in sin New hus so min herren Im v[er]Ertt haben. kost 2 lb 12 β 6 d. Mer. Vmb 1 schilt der Eren Zunft Zun Safferen Woppen. ouch im geschenckt vnd v[er]ertt kost 3 lb 15 β.* Mit *Hans Sur* ist vielleicht auch jener *Glaß Moller* gemeint, der am 10. Juli 1594 von der Schlüsselzunft 6 lb und 10 β erhalten hat: *Zallt Ich hannsen dem Glaß Moller für ein Wappen Vnd ein fenster* (StAB, Zunftarchiv, Schlüsselzunft 42a).

Der aus Ulm stammende, 1552 in die Himmelzunft aufgenommene Glaser *Lux Radi d. Ä.* (erwähnt bis 1576) hat, wie sein gleichnamiger Sohn, sowohl kleine Aufträge für



Hieronymus Vischer (Basel 1564–1630): Riß für eine Basler Standesscheibe mit zwei Löwen, 1589 datiert und monogrammiert, Feder laviert, 39,9:31,1 cm.
Basel, Kupferstichkabinett, Inv. 1905.2

den Basler Rat ausgeführt wie auch für die Zünfte zu Safran und zu Hausgenossen gearbeitet. In den Baurechnungen für den «Bären», das Zunfthaus der Hausgenossen, erscheint 1576 unter *Glaser Lux Radi*, der für die *Venster an den stägenn und sunst* 3 lb und 1 β *vnd vmb schindlenn* 2 lb und 8 β erhält (StAB, Zunftarchiv, Zunft zu Hausgenossen G 3). Der *jüngere Lux Radi*, der 1583 die Zunft erneuerte, erhielt am 16. Juli 1589 den allerdings bescheidenen Betrag von 1 lb und 10 β aus der Kasse der Safranzunft: *vß gedechnß Vnsers Nuwen Rahts Herrn vnd Nuwen Meyster. Lux Radis des Jung Glaßmollers v. Einem Wapen zu S. Jacob* (StAB, Zunftarchiv, Safranzunft 69). 17 lb betrug der Lohn, den er am 11. November 1581 für *3 nuwe Fenster In die vordere Rathstuben, vnd sonst Glaserwerch* aus der Ratskasse bekommen hat. Zweifellos handelte es sich hierbei um die Vergütung von Glaserarbeiten (Finanz G 23, p. 409).

Die namentliche Erwähnung eines Glasmalers im Zusammenhang mit einer für den Rat geschaffenen Standesscheibe ist gewiß zufällig und darf nicht zu dem falschen Schluß führen, daß dieser sich besonderer Wertschätzung erfreute. Zahlreiche bekannte und durch Werke ihrer Hand faßbare Künstler fehlen in den Ratsrechnungen. Es ist aber durchaus möglich, daß der eine oder andere dieser Meister Standesscheiben geschaffen hat, die wir in der Gruppe II zusammengefaßt haben. Weder der vom Rat häufig in Anspruch genommene Glasmaler *Balthasar Han* (1505–1578) noch der Maler *Hans Brand* (1552–1576/77?), dessen Œuvre fast ausschließlich aus Scheiberrissen besteht, noch ein Mitglied der Glasmaler- und Glaserfamilie *Wanneuwetsch* werden mit Namen in den Ratsausgaben im Zusammenhang mit einer Wappenscheibe erwähnt. Auch der aus Biel zugewanderte, seit 1579 in Basel tätige *Hans Jakob Plepp*, der sich 1595 in Bern niedergelassen hat und dort 1597/98 gestorben ist, erscheint in den Ausgabenbüchern des Basler Rates nur einmal, und zwar in Verbindung mit Malerarbeiten, obschon *Plepp* Glasgemälde geschaffen hat und Risse für Basler Standesscheiben von seiner Hand erhalten sind. Am 9. November 1583 hat *Vmb allerhandt Malerwerk* *Plepp* 7 lb und 14 β aus der Ratskasse bekommen (Finanz G 24, p. 14). *Plepp* gehörte also zu jenen Meistern, die sich sowohl als Maler wie als Glasmaler betätigt haben. Auch bei *Hans Brand*, *Hans Bock d.Ä.*, *Hieronymus Vischer* und anderen waren die Grenzen zwischen beiden Tätigkeiten fließend¹.

Die in den Ausgabenbüchern des Basler Rates belegten Fenster- und Wappenschenkungen mit datierten Rissen in Verbindung zu bringen, habe ich bewußt unterlassen, da mir der Boden dafür zu wenig gesichert erscheint.

Die Transkription der Archivalien erfolgte buchstabengetreu, mit Ausnahme der Zahlen (Geldbeträge), die hier durchwegs in arabischen Ziffern wiedergegeben sind.

Von vielen Seiten habe ich wertvolle Hinweise und kollegiale Unterstützung erhalten. Mein Dank gilt in erster Linie den Herren Dr. Ulrich Barth und Dr. Wolf-

gang D. Wackernagel vom Staatsarchiv Basel. Anregungen und Hilfe fand ich ferner bei Frau Dr. Yvonne Boerlin, den Herren Dr. Paul H. Boerlin, PD Dr. Georg Germann und Alfred R. Weber-Oeri. In zuvorkommender Weise hat Herr Dr. Paul L. Ganz, Hilterfingen, bis kurz vor seinem Tod meine Untersuchungen verfolgt und mir mit klugem Rat über manche Schwierigkeiten hinweggeholfen.

I

HANS GEORG RIECHER (Basel 1538–1614)

1560 Kauf der Himmelzunft, 1578 kam *Riecher* als Sechser in den Rat. 1609 Zunftmeister².

Nach 1582 scheint *Riecher* sich kaum noch als Glasmaler betätigt zu haben, jedenfalls haben sich keine Werke erhalten, und in den Rechnungsbüchern des Rates und der Zünfte wird er nicht mehr erwähnt.

1 11. November 1564

6 lb, 5 β *Hans Jorg Rycher, vmb Ein Eeren Wapen minen gn. herren, vff Schutzenmaten*
Finanz G 19, p. 322.

2 31. März 1565

8 lb *vmb Ein fenster vnd Eeren Wopenn vff der Schutzenmatenn*
Finanz G 19, p. 378.

Am 9.4.1564 bat Basel die eidgenössischen Boten auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden um Schenkung von Fenstern und Wappen für das neu erbaute Schützenhaus, «wie Zug bereits getan habe». Am 6.4.1567 wird Luzern an das Gesuch Basels erinnert und auch die anderen noch säumigen Orte ermahnt, ihrem Versprechen nachzukommen (EA 4,1, Nr. 219 m, Nr. 284 dd, Nr. 284 rr).

Von den beiden Basler Standesscheiben im Saal des 1561 erbauten Feuerschützenhauses hat sich diejenige von 1564 erhalten. Von *Riecher* stammen ferner das 1564 datierte Zuger Wappen, die 1565 entstandenen Scheiben von Uri und Unterwalden und die erst im Jahr 1568 angefertigten Standesscheiben von Glarus, Luzern, Schwyz und Zürich³.

3, 4 1. August 1579

8 lb, 15 β *geben Meister Geörg Riecheren Vmb zwey Wapen. Darvon sind In die Herperg zum hecht, gan Baden, Das ander Herrn Schultheissen Strübj zu liechstal verehrt worden*
Finanz G 23, p. 12.

Das Gasthaus «Zum Hecht» in Baden: vgl. Nr. 13 und 27.

Michael Strübin (1500–1582), Schultheiß in Liestal. Vielleicht war die Scheibe für den 1571 erbauten Olsberger Hof in Liestal, den Sitz der Schultheißen bis 1674, bestimmt⁴.

Riecher hat bis 1582 häufig Glaserarbeiten im Auftrag des Basler Rates ausgeführt. So wurden ihm am 18.12.1581 25 lb und 10 β ... *vonn 9 Venstern In der Vordern Rhatstuben new zefassen mit aller zueghord* ausbezahlt (Finanz G 23, p. 425).

Aktenmäßig vorzüglich belegt ist ein bisher unbekannter, repräsentativer Auftrag der Basler Herrenzunft zu Safran, der *Riecher* zuteil wurde⁵. 1580 hat er zwei Wap-

penscheiben für die kleine Zunftstube geschaffen. Das Rechnungsbuch der Safranzunft gibt detaillierte Auskunft über die Verhandlungen mit dem Glasmaler und über den Preis der beiden Scheiben. *Item vff letzten tag Julius [1580] hand min herren Rotzheren, Meyster vnd Sexs mit hans Jerg dem glasser riecher Iberkomen der fänster vnd Wopen halb In der kleinen stuben zum Safferen vnd Synd ratig worden vnd hand mit Ein ander znacht geßen do ist verzert worden vff das selbig mol dut 4 lb 14 β 4 d.* Am 25. August 1580 scheinen die Scheiben fertig gewesen zu sein, denn an diesem Tag *zalt Ich vir Ein ersam Zunft zum Safferen dye Zwey wopen In der kleinen stuben – 10 lb.* Zum 1. März 1581 findet sich ein letzter, mit den Scheiben *Riechers* im Zusammenhang stehender Rechnungsvermerk: *Item ich hab loßen dye Zwey Alten Wopen vß dem stiblin laßen dun vß den fensteren vnd laßen verbeßeren vnd in dye große laßen Setzen dorvon gen – 10 d.* Das heißt, daß ältere Scheiben, die sich bis dahin in der kleinen Stube befanden, den neuen, von *Riecher* geschaffenen Platz machen mußten und in die große Zunftstube versetzt worden sind. Daß zu diesen älteren Scheiben diejenige gehört, die, 1560 datiert, ein Festmahl der Safranzunft darstellt und wohl von *Riecher* stammt, ist durchaus möglich⁶. *Riecher* erscheint in den Rechnungsbüchern der Safranzunft auch häufig als Empfänger kleiner Beträge für Glaserarbeiten.

1701 hat die Zunft zu Safran anlässlich der Erneuerung des Zunfthauses ihren alten Scheibenbesitz zum lächerlichen Preis von 18 Pfund Basler Währung dem Freiherrn Dominik Ignaz Reich von Reichenstein in Inzlingen verkauft⁷.

LUDWIG RINGLER (Basel um 1536–1606)

1558 Aufnahme in die Himmelzunft, 1566 zünftig zu Safran und 1578 zu Weinleuten. Seit 1565 des Rats. 1575 Vogt in Hüningen, 1582–1584 Landvogt in Lugano.

Seit 1580 scheint der bedeutendste Basler Glasmaler der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts seinen Beruf nicht mehr ausgeübt zu haben. Die zahlreichen öffentlichen Ämter haben *Ringler* offenbar während der letzten 25 Jahre seines Lebens voll in Anspruch genommen⁸.

5 6. November 1568

6 lb *Meister Ludwig Ringler vonn einem Wapen so man denen von Liechtstall verert geben*
Finanz G 20, p. 231.

Es handelt sich ohne Zweifel um eine Standesscheibe für den Neubau des Rathauses in Liestal von 1568. Nach Hans-Rudolf Heyer ist die Ausgestaltung und innere Ausstattung erst zwischen 1580 und 1590 erfolgt⁹. Dagegen spricht jedoch die Stiftung der Basler Scheibe, die der Basler Glasmaler *Lux Radi d.Ä.* im Juli 1569 im Rathaus eingesetzt hat: *von miner gn. herren Wapen Im Rhathus zu liechstal In zsetzen erhält Radi am 23.7.1569 aus der Ratskasse den Betrag von 10 β* (Finanz G 20, p. 312).

Die heute im Ratsaal zu Liestal befindlichen Glasgemälde – darunter keine Basler Standesscheibe – stammen aus dem verschwundenen Liestaler Schützenhaus und sind zwischen 1577 und 1613 entstanden (vgl. Nr. 35).

6 15. April 1570

8 lb *M. Ludwig Ringler vmb miner g. herren Eeren Wapen so dem Amann von Subingen verert worden*
Finanz G 20, p. 400.

Die Wappenscheibe wurde im Mai 1570 von Basel nach Subingen (Kt. Solothurn) gebracht, wie aus den Wochenausgabenbüchern zum 13. Mai 1570 hervorgeht: *19 β Vonn einem Venster gan Subingen zetragen* (Finanz G 20, p. 411).

Das Fenster zu dem Ringerschen Wappen hat *Lux Radi d.Ä.* geliefert. Am 1. April 1570: *4 lb, 4 d lux Radj dem Glaser vonn eines Vennsters wegen so gan Subing dem Amman verehrt worden* (Finanz G 20, p. 396).

7 25. November 1570

8 lb *M. Ludwig Ringler, vmb ein Ehren Wapen so Cunrat zum Hirtzen verert worden*
Finanz G 20, p. 495.

Konrad Schwartz (gest. 1592/93) war Wirt «Zum Hirtzen» in der Aeschenvorstadt.

8 19. Dezember 1573

5 lb *geben M. Ludwig Ringler, vmb ein Wapen so alban Schwartzzen verert worden*
Finanz G 21, p. 352. Finanz H 1573/1574, Jahrrechnung, 2. Ang.: ... *So Alban Schwartzzen, dem Wirt zum Sternen alhie verehrt worden*

Alban Schwartz (gest. 1582), Wirt «Zum Goldenen Sternen», ehemals in der Aeschenvorstadt, jetzt St. Alban-Rheinweg 70.

PAULUS BILLGER (PILGER) (gest. in Basel 1586/87)

1555 zünftig zu Himmel, 1576 Meister seiner Zunft. Seit 1574 bekleidete *Billger* das Amt des Ratsknechts¹⁰.

Werke seiner Hand ließen sich bisher nicht identifizieren. In den Rechnungsbüchern des Basler Rates erscheint *Billger* verschiedentlich als Empfänger kleiner Beträge für Glaserarbeiten. So hat er am 21. Dezember 1577 *1 lb, 5 β erhalten vonn dem Zuger Wapen In der vorderen Rhastuben zuerbessern* (Finanz G 22, p. 515). Es handelt sich hier also um eine Scheibe aus dem 1519 von *Antoni Glaser* für das neue Basler Rathaus geschaffenen Standesscheibenzyklus für die vordere Ratstube (heute Regierungsratsaal)¹¹.

9 7. Juli 1576

8 lb *M. Paulus billger vonn einem Wapen zemachen*
Finanz G 22, p. 281.

10 20. Juli 1577

8 lb *geben Paulus billger Vmb ein Wapen so gan Liechtenouw verert worden*¹²
Finanz G 22, p. 456.

Am 10. August 1577 sind *6 β und 8 d geben Vmb ein futer zu einem Wapen so Vnser g.h. gan liechtenouw In die herberg verert* (Finanz G 22, p. 463). Es handelt sich also um die Verpackung der Billgerschen Standesscheibe, die für das Gasthaus «Zur Krone» in Lichtenau, dem Hauptort der Grafschaft Hanau-Lichtenberg in der Ortenau, bestimmt war. – Fenster und Rahmen für *die Cronnen* in

Lichtenau wurden zusammen mit denjenigen, die für das Gasthaus zum Ochsen in Straßburg bestimmt waren, am 28.2.1578 bezahlt (vgl. Nr. 31).

Im Gasthaus «Zur Krone» in Lichtenau scheinen die Basler Kaufleute gern auf der Reise nach Frankfurt a.M. abgestiegen zu sein, denn im Sendschreiben des Basler Rats an den Wirt in Lichtenau, datiert am 13.3.1577, heißt es u.a.: *von unseren Burgern, die bitzhar an dem vff vnd abreyen gon Franckfort by vch Inkert sind werden wir berichtet, wie das Inen von vch vil lieby freuntschaft Vnd guts widerfaren sye.* Auf Ansuchen dieser Bürger habe der Rat beschlossen, *Ein fenster vnd Eeren Wapen vch desselbig In verert wurt-schaft Zechenken.* Man habe das Wappen in Basel anfertigen lassen, doch habe sich die Ausführung verzögert, *ist doch der Glasmaler vß fürgefallener lybsonvermöglichkeit daran verhindert worden.* Man bittet den Wirt um Angabe der genauen Maße des Fensters und verspricht baldige Lieferung der Scheibe, spätestens *bitz zu der Herpstmeß* (Miss. A 41).

HANS BOCK d. Ä. (Saverne um 1550/52–Basel 1624)

Hans Bock d. Ä. ist seit 1571 als Geselle des Malers *Hans Hug Kluber* in Basel nachweisbar, 1572 zünftig zu Himmel, 1573 Aufnahme ins Basler Bürgerrecht¹³.

11 14. März 1601

15 lb, 7 β *Hanns Bockh dem Moler von meiner g. hn ehrn Wap-pen, so dem H. Ambassadors zu Sollothurn auf sein begern über-schickht worden, zemolen zalt*

Finanz G 27, nicht paginiert.

Dieser bisher unbekannte Auftrag des Rates an den Maler *Hans Bock* ist insofern überraschend, als hier nicht der ausführende Glasmaler, sondern der entwerfende Künstler bezahlt wird. Da von *Bock* nur Scheibenrisse der 1570er Jahre erhalten sind, hat man allgemein angenommen, daß sich der vielbeschäftigte Maler in den späteren Jahren nicht mehr als Reißer betätigt hat. Bei dem Geschenk für eine Persönlichkeit vom Rang des französischen Ambassadors in Solothurn war man gewiß darauf bedacht, die Ausführung einem bekannten und über dem Durchschnitt stehenden Meister anzuvertrauen.

Um ein auf Holz oder Leinwand gemaltes Wappen kann es sich kaum handeln. Der Preis des Werkes entspricht einer repräsentativen Standesscheibe. Auch die Bezeichnung im Begleitschreiben der Obrigkeit, *Vnnsrer Statt Eheren Waapen* (siehe unten), deutet auf ein Glasgemälde, das damals übliche, begehrte und repräsentative Geschenk, hin¹⁴.

Zwischen Juni 1600 und Februar 1605 war Méry de Vic, Sieur de Morin, als Nachfolger des am 28. Mai 1600 in Solothurn verstorbenen François Hotman, Sieur de Mortefontaine, ordentlicher Ambassador der französischen Krone in Solothurn. 1601 und 1602 hielt sich zudem als außerordentlicher Gesandter Frankreichs Nicolas Brulart, Sieur de Sillery, in Solothurn auf¹⁵. Daß Méry de Vic der Empfänger der Basler Standesscheibe war, beweist das von ihm am 24. Februar 1601 datierte Dankeschreiben an die Basler Obrigkeit.

Am 13. Februar 1601 ist der Brief des Basler Rats datiert, der offenbar das Geschenk an den Ambassador begleitet hat. Unter anderem heißt es darin: *Bey Zeigen diß Habenn Ir, Vnnsrer Statt Eheren Waapen, so wir Euch vor der Zeyt zupresentiren diennstlich be-*

williget, wol zuempfhahen: Welches wir Zum vleyssigsten möglich zu-vertigen, ernstlichen anbevohlen, Inmassen wir dan gedenccken Euch, die dorann gewennndte Arbeit nit mißfellig sein werd. Vnnd hett eüch zwar dasselbig gern ehender zuegefertigt, so es von dem Mahler annderer ge-schefften halb nit wehre auffgehalten worden. Mit dem Wunsch, das Geschenk möge günstig aufgenommen werden, *wie von euch es ahn Vnns begehrt worden ist*, schließt das Sendschreiben (Miss. A 63, fol. 84).

Die Kosten für den Transport des Standeswappens sind nicht in den Ratsrechnungen aufgeführt. Hingegen sind am 7.2.1601 2 lb, 10 β vermerkt: *Zum Storckhen by h. Ambassadors zuo Sollothurn hofmeister verzert worden* (Finanz G 27, nicht paginiert).

Aus dem Dankschreiben Méry de Vics vom 24.2.1601, das im weiteren von ausstehenden Pensionszahlungen handelt, zitieren wir die unseren Gegenstand betreffenden Sätze:

*Magnifiques Seigneurs (.) Je neusse pas donne la peine de faire faire vos armoiries en vostre ville si Je neusse seu de plusieurs que les orne-ments que vous mettes a lentour estoient dissemblables aux autres (.) Et de peur dy faillir Jay desiré quelles feussent faictes selon vos anciens desseins (.) Ces aiant receues par ce porteur fort bien achevees Je vous en remercie bien affectueusement avec offre de revanche en tout ce que vous aures besoing de mon servisse*¹⁶.

Der Basler Rat hatte dem Ambassador schon unmittelbar nach seiner Akkreditierung in Solothurn mit einem Salm auf-gewartet, für den sich Méry de Vic in einem Schreiben *pour le bon et beau present* bedankt¹⁷.

Bevor Méry de Vic Solothurn verlassen hat, stattete er Basel am 2.2.1605 eine Abschiedsvisite ab. Das Ratsprotokoll vom 30.1.1605 vermerkt, daß man eine Rede halten, ihm 12 Kannen Wein schenken und weitere sechs Kannen den *Frantzosen*, also den Begleitern, und *Imme Glückh auff die reißß wünschen vnd ain Stat basell, sonderlich der bezallung* (das heißt die Pensionsgelder der französischen Krone) *voll befehlen solle* (RP, Bd. 9, fol. 137 und 138 v).

HIERONYMUS VISCHER (Basel 1564–1630)

Sohn des Glasmalers *Marx Sigmund Vischer* (1563 zünftig, gest. 1599). 1590 erneuerte er die Zunft zu Himmel, der er alternierend seit 1620 bis zu seinem Tod als Meister vor-stand¹⁸.

Vischers Tätigkeit als Glasmaler, Glaser und Miniatur-maler war außerordentlich umfangreich und vielfältig. Es ist das Verdienst von Paul L. Ganz [15a], *Vischers* Ar-beiten publiziert und den Kreis der Auftraggeber, der sich aus der Bürgerschaft, der Universität, den Zünften und Gesellschaften rekrutierte, bekannt gemacht zu ha-ben. Ich beschränke mich daher auf *Hieronymus Vischer* erteilte Aufträge, die Paul L. Ganz nicht bekannt waren.

12 16. September 1609

6 lb *Jieronymo Vischern geben von Vnserer g. H. ehren Wappen Zumahlen, so Vnseren Eidtgnossen von Zoffingen Zuverehren erkhandt worden*

Finanz G 28, nicht paginiert.

Sehr wahrscheinlich handelt es sich um eine Standesscheibe für das 1606–1608 erbaute Rathaus in Zofingen, den Vorgängerbau des heutigen, 1792–1795 errichteten Rathauses¹⁹. – Auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 1.7.1607 ist das Gesuch um Fenster und Wappen in das neue Rathaus von Zofingen von denjenigen Orten, die sich noch nicht dafür entschieden hatten, in den Abschied genommen worden. Am 29.6.1608 Wiederho-

lung des Gesuches auf der Jahrrechnungstagsatzung in Baden (EA 5,1, Nr. 625 l und 659 x)²⁰.

13 10. September 1614

6 lb *Jeronimo Vischer dem Glasmahler für ein schilt in das Würthshauß Zum Höcht gehen Baden Zumahlen auß bevelch eines Ehrnsamen Rahts*

Finanz G 29, nicht paginiert.

Vgl. auch die 1564 und 1579 erfolgten Schenkungen Basler Standesscheiben in das Gasthaus zum Hecht in Baden, Nr. 3 und 27.

Unter den 15 erhaltenen Scheiben des 1597/98 von *Hieronymus Vischer* geschaffenen Münsterzyklus befinden sich auch zwei Rundelle mit schlichten Basler Schilden (heute Historisches Museum, Basel), bei denen es sich um eine Stiftung des Rates handeln wird, obschon sich kein Rechnungsbeleg dafür in den Finanzakten finden ließ²¹.

Am 11.2.1604 werden aus der Ratskasse 20 lb, 17 β und 4 d *Jeronimo Vischer dem Glaser von den Sechs Neüwe Fenster In die Rhatstuben gehörig zu verglasen luth vßzugs bezahlt* (Finanz G 27, nicht paginiert). Es handelte sich hierbei offenbar um Glaserarbeit.

Zum 6. Januar 1621 findet sich in den Ausgabenbüchern folgender Eintrag: 4 lb, 5 β *ist an meiner g. Herren Ehren Wapen im Collegio zu vnderschiednen mahlen verbessert vndt M. Hieronimo Vischern bezahlt worden* (Finanz H 1620/1621, Kerbbüchlein, 3. Ang. Finanz G 31 nicht besetzt).

Da sich sowohl im obern wie im untern Kollegium zahlreiche Wappenscheiben befunden haben, für deren Instandstellung häufig Ausgaben in den Universitätsrechnungen vermerkt sind, nach den Ausgabenbüchern des Basler Rates aber keine Standesscheibenschenkung nach 1555 erfolgt zu sein scheint, handelt es sich hier vielleicht um eine zeitlich weiter zurückliegende Stiftung (vgl. Anm. 8).

Bei den zahlreichen, aber bescheidenen Aufträgen, die *Hieronymus Vischer* von den Zünften erhielt, handelt es sich meist um Glaserarbeiten und das Bemalen der Zunftbücher mit dem Wappen der Zunft. Ob es sich um die Lieferung einer Wappenscheibe oder um Wappenminiaturen handelt, für die *Vischer* 3 lb, 2 β und 4 d von der Zunft zum Goldenen Sternen erhielt, *vff den 21 Apr. [1618] Hieronymo Vischern wegen d. Wapen*, muß offenbleiben²².

II

14 4. Januar 1556

2 lb, 10 β *Einem vonn Louffenn für Ein Fennster vereret*

Finanz G 18, p. 5. Finanz H 1555/1556, Jahrrechnung, 3. Ang.: *Denen von louffen für ein Fenster, vnnnd eerenwapen*

15–17 25. Januar 1556

4 lb, 11 β, 11 d *vmb Ein Fenster vnnnd Wapen Inn die herberg zu Frickh*

5 lb, 15 β, 9 d *vmb Ein Fenster vnnnd Wapenn vff das Rothus gon Liestall*²³

4 lb, 5 β, *vmb Ein Fenster vnd Eeren Wapenn. Inn des Murers Hus bym thor zu Liestall vereret*

Finanz G 18, p. 14 und 15.

18 23. Mai 1556

5 lb *Anderes Huber dem Tischmacher von Einem futer zumachen zu dem Schilt, den min gnedig Herren gon Franckfort In der Baßler hoff vereert*

8 lb *dem Glasmaler von miner gn. Herren Eeren Wapen zumachen, welcher sy ouch daselbsthin vereert habenn*

Finanz G 18, p. 69.

Der im Zweiten Weltkrieg zerstörte «Basler Hof» in Frankfurt a.M. war das bevorzugte Gasthaus der Basler Kaufleute während ihrer Messebesuche (C.A. Müller [39], p. 164). – Im Juli 1556 hielt sich der Bürgermeister von Frankfurt in Basel auf. Vom Rat erhielt er zwei Kannen *Schenckwin*, und 1 lb, 6 β, 8 d *verzettenn vnser gnedig Herren zum Wildenmann by dem Burgermeister vonn Franckfort* (Finanz G 18, p. 91/92).

19 30. Oktober 1557

3 lb, 15 β *Dem Wurt Zum Wildenman für ein Eeren Wapen* Finanz G 18, p. 301. Finanz H 1557/1558, 2. Ang.: *Dem Wurt Zum wyldeman alhie.*

Der Besitzer des Gasthauses «Zum Wildenmann», ehemals Freiestraße 35, war Claudius (Gladi) Darmasin.

20–22 13. November 1557

5 lb *vmb 1 Eeren Wapen vnnnd Fenster Zum Rupff*

Das Gesellschaftshaus «Zum Rupf» in der Aeschenvorstadt (vgl. Nr. 38).

5 lb *vmb 1 Eeren Wapen vnnnd Fenster dem Mellifer gon Dellsperg*

Wahrscheinlich kein Eigenname, sondern Berufsbezeichnung. Honiglieferant?, *melli fer*.

3 lb *vmb Ein Eerenn Wapenn Inn das Rothus zu Louffenn*

Finanz G 18, p. 307.

23 16. Juli 1558

5 lb *vmb Ein Fenster vnd Eeren Wapen Peter Turing zu Etting(en)*

Finanz G 18, p. 407. Finanz H 1558/1559, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.: *Peter thuringen.*

Um welches Glied der in Ettingen BL ansässigen Familie Thüring es sich bei dem Adressaten handelt, ließ sich nicht ermitteln. Um Peter Thüring von Ettingen (1543–1579/82) und Bürger von Basel, Papierer, der am 1.6.1566 das stattliche Haus seines Schwiegervaters, des Ratsherrn Peter Gernler, an der St. Alban-Vorstadt/Malzgasse gekauft hat, kann es sich kaum handeln²⁴.

24 11. März 1559

6 lb, 5 β, 2 d *für vnd vmb Ein Fenster vnnnd Eerenn Wapenn, so mann Erharten Schwytzer zu Liesperg geschenckt hatt*

Finanz G 18, p. 507.

Erhard Schwytzer gehörte zu den bevorzugten Holzlieferanten des Basler Werkhofes (Müller [39], p. 165).

25 23. März 1560

5 lb *umb Ein Fenster vnd Eeren Wopenn gon Rotenfluh Inn das Wurteshus*

Finanz G 18, p. 663.

26 21. März 1562

4 lb *umb Ein Fenster vnnnd Eeren Wapen zu der Megdtenn*

Finanz G 18, p. 952. Finanz H 1561/1562, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang.: *Vmb Ein Eeren Wopenn, so der Gesellschaft zur Megdten verehrt*

Das Haus der Vorstadtgesellschaft «Zur Mägd» in der St. Johannis-Vorstadt.

27 26. August 1564

4 lb *Vmb Ein Eeren Woppen. In die Herberg zum Hecht zu Badenn*

Zum 21.10.1564 sind 3 β, 4 d verrechnet: *umb Ein Laden zu dem Wopenn zu dem Hecht gon Baden zufürenn*

Finanz G 19, p. 293 und 314.

Am 2.3.1566 sind *Dem Wurt zum Hecht zu Obern Badenn für ein Fenster* 2 lb bezahlt worden.

Finanz G 19, p. 494.

Das Wirtshaus «Zum Hecht» in Baden erhielt 1579 eine zweite, von *Hans Georg Riecher* geschaffene Basler Standesscheibe (Nr. 3) und eine dritte 1614, die von *Hieronymus Vischer* stammte (Nr. 13).

Das Gasthaus «Zum Hecht» in der Weiten Gasse, erwähnt seit 1489²⁵, war das Quartier der Basler Tagsatzungsboten. Heinrich Pantaleon berichtet in seiner 1578 erschienenen «warhaftige vnd fleissige beschreibung der Vralten Statt vnd Graueschafft Baden...», p. XLIII:

Zürich | Glarib | Schaffhusen | S.Gallen | vnd die Grauenbündter ligen gemeinlich zu dem Löwen: Bern hat sein eigen behausung vnd zehren die Herren gemeinlich zu dem Hanen: Lucern | Vnderwalden vnd Zug zu dem Engel: Vry | Basel vnd Müllhausen zu dem Hecht: Schwytz | Solothurn vnd Appenzell zu dem Thurn [:] Fryburg vnnnd Frantzösische oder Saphoyische Legaten zu dem Glaß.

28 7. März 1573

8 lb *Minem Nuwen Herrn Zunfftmeister Herr Bernhart Branden umb ein Venster vnd ehren Wappen gon Wildenstein*

Finanz G 21, p. 205.

Bernhard Brand (1523–1594), des Rats, Prof. der Rechte. 1563 von Kaiser Ferdinand I. in den Adelsstand erhoben. Brand war Obervogt auf Homburg und Farnsburg, Herr auf Wildenstein, in dessen Besitz er 1572 gelangte²⁶. Schwiegervater von Gavin de Beaufort, genannt von Roll (vgl. Nr. 30).

29 13. Februar 1574

8 lb, 5 β *Vmb ein Venster Vnd ehren wappen sampt Rammen Vnd Windysen In die Herberg zum Engel gon Mulhusen*

Finanz G 21, p. 385.

30 8. September 1576

6 lb *Vmb ein Wapen so dem herrn von Roll verert worden*

Finanz G 22, p. 309. In der Jahrrechnung Finanz H 1576/1577: ... *dem Herren von Roll In sin behusung ...*

Der außerordentliche Gesandte und Agent Savoyens, Gavin de Beaufort, genannt von Roll, hat seine Jugend als Tischgänger Thomas Platters verbracht. Platter hätte ihn gern «siner tugenden

den halben» adoptiert, was aber auf Widerstand bei von Rolls Vater stieß. In der Folge hat Gavin von Roll in Basel studiert. 1570 ist er in das Basler Bürgerrecht aufgenommen worden, und im gleichen Jahr hat er die Zunft zu Safran erhalten. 1573 heiratete er in zweiter (?) Ehe Gertrud Brand, die Tochter des Ratsherrn und Professors der Rechte Bernhard Brand (vgl. Nr. 29)²⁷.

Gavin von Roll hat 1574 zwei Häuser in Basel erworben, den nach ihm benannten Rollerhof auf dem Münsterplatz, der 1578 nach dem Tod des völlig verschuldeten von Roll versteigert wurde, und die stattliche Liegenschaft «Zum Hohen Eck» an der Leonhardsstraße/Kohlenberg, die 1579 in den Besitz von Leonhard Thurneysser gelangte²⁸. Für welches dieser beiden Häuser die Basler Standesscheibe bestimmt war, läßt sich nicht ermitteln. Johann Gerhard Reinhard Andreäe aus Hannover hat 1763 im Haus «Zum Hohen Eck» außer den von ihm ausführlich beschriebenen Scheiben, die Thurneysser 1579 von *Christoph Murer* hat malen lassen, zwei weitere erwähnt *von den Jaren 1574. und 1575*²⁹. Die von Andreäe überlieferten Daten sind insofern in unserem Zusammenhang nicht ganz unwichtig, weil Gavin von Roll in der ersten Hälfte des Jahres 1575 *ein vänster mit m. g. h. wappen* im Wert von 15 lb vom Rat der Stadt Bern als Geschenk erhalten hat. Für die Berner Standesscheibe wurde der Glasmaler *Abraham Bickhart* (1535–1577) bezahlt³⁰. Es ist möglich, daß Gavin von Roll, der als Vermittler zwischen dem savoyardischen Hof und der Eidgenossenschaft eine wichtige Position innehatte, außer Basel und Bern noch weitere Orte Standesscheiben verehrt haben³¹.

1575 hat Gavin von Roll zusammen mit dem 1581 in den erblichen Reichsadel erhobenen, aus Schaffhausen stammenden Gewürzkramer Daniel Peyer (1531–1606) eine wohl von *Georg Wanneuetsch* nach einem Entwurf von *Hans Brand* geschaffene Wappenscheibe in das Basler Schützenhaus gestiftet³².

31 23. August 1578

5 lb *Vmb ein Eeren Wapen, so dem Würt Zum Ochsen zu Straßburg vereert worden*

Finanz G 22, p. 615.

Am 28.2.1579 sind 8 lb bezahlt worden *Vmb Vennster, ouch Rammen so gan Straßburg zum Ochsen, Vnd gan Lichtenauw In die Herbergen. sampt den Eeren Wapen verert worden* (Finanz G 22, p. 690). Finanz H 1578/1579, Fronfastenrechnung, 3. Ang.: ... *Vnnnd Lichtenouw zur Cronnen Inn beid Herbergen. sampt den Wapen* (vgl. Nr. 10).

1576 hat der Berner Rat *umb zwöy Bern Rych, so m.g.h. gan Straßburg vereret*, dem Glasmaler *Bickhart* bezahlt (Benziger [1], p. 198). – 1578 ist die Zürcher Scheibe für den Ochsen in Straßburg durch den Zürcher Glasmaler *Heinrich Nüscheler* (1550–1616) ausgeführt worden (Meyer [5], p. 223).

32 25. Februar/24. Juni 1581

12 lb *geben H. Doctor Felix platter. Vmb ein Venster Vnnnd d. Statt Eren Wapen*

Finanz H 1580/1581, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang.

Der Basler Stadtarzt und Professor der Medizin, Felix Platter (1536–1614), gehört zu den wenigen Privatpersonen, die vom Rat ihrer eigenen Stadt durch das Geschenk einer Standesscheibe ausgezeichnet wurden. Diese war zweifellos für Platters großes, 1574 erworbenes, mit enormem Aufwand ausgebautes und ausgeschmücktes Haus «Zum Samson» (Petersgraben 18–20) bestimmt³³. Die Basler Standesscheibe war nicht das einzige Glasgemälde, das der weit über die Grenzen seiner Stadt hinaus berühmte Arzt besaß. In der Öffentlichen Kunstsamm-

lung Basel befindet sich eine 1606 datierte, in den rahmenden Partien stark erneuerte Wappenscheibe der Stadt Straßburg, ein Geschenk des Straßburger Ammeisters Christoph Städel an Felix Platter: *Zu sonder Ehr, auch Danckbarkeit / Für die erzeigte Gastfreyheit. / So Ihm, auß freundschaft wolgeneigt / Doctor Felix Plater erzeigt: / Als Zu Basel das Schießen war. / Im Sechtzehen hundert fünfften Jar*, wie auf dem rechten Teil der Inschrift zu lesen ist³⁴.

Platter hat jedoch schon sehr viel früher, an seinem ersten Wohnsitz, dem vom Vater 1561 übernommenen Haus «Zum Rotenfluh» an der Oberen Freien Straße, Wappenscheiben besessen, die aber laut Vertrag beim Verkauf des Hauses 1574 in den Besitz des neuen Eigentümers übergegangen sind³⁵. Die Anzahl der Scheiben ist nicht bekannt. Sicher ist jedoch, daß Platter 1570 Glasgemälde mit dem württembergischen Wappen besaß, die von dem bisher völlig unbekannten Glasmaler *Balthasar Widersatz* in Baden stammen³⁶. Aus drei im August 1570 an Platter geschriebenen Briefen, in denen sich *Widersatz* als *glaser zu oberen baden in ergeyw* bezeichnet, geht hervor, daß *Widersatz* für Felix Platter des *Fürsten von Württenbergs Wapen* geschaffen hat und ein *ander fürsten wapen* noch in seiner Werkstatt liegt. Letzteres scheint in den Maßen nicht zu stimmen, weshalb der Glasmaler um genaue Maßangaben bittet oder aber ein anderes zu schaffen, *das selbig auff aller fleißigst vnd seiberist*, bereit ist. Ferner bittet er Platter, ihm eine Vorlage für die Inschrift («Geschriff») zukommen zu lassen und sich bei der Herzogin von Württemberg um die Bezahlung der Scheibe zu bemühen. Es kann sich nur um Anna Maria von Brandenburg-Bayreuth (1526–1589), die Witwe Christophs von Württemberg (1515–1568), handeln, die den Basler Arzt häufig konsultierte. Das Geschenk einer Scheibe mit Fürstenwappen ehrte den Empfänger in hohem Maße und diente der Repräsentation³⁷.

33–34 17. August 1583

8 lb *geben vmb 2. der Statt Basell Wapen ders eins gon Frick geben worden vnd das ander noch In der Cantzlj ligen thutt*
Finanz G 23, p. 711. Finanz H 1583/1584, Jahrrechnung, 1. Ang.: ... *das ander in der Cantzlej verblieben*

35 7. August 1585

8 lb *vmb ein Wappen gehn Liestall In das Schützen huß*
Finanz G 24, p. 323.

Am 21.5.1580 *sind den bogenschützen Vonn Liestal an Ir Nüw gebuwen Schützenhus Zu Stür vß erkhandtluß Vnserer g.h. Rhäten verert worden*, 40 lb (Finanz G 23, p. 154)³⁸.

36 16. Mai 1590

8 lb *Vmb meiner g. Herren ehren Wappen, so dem Würt zur Sonnen zu Rheinfelden verehrt*
Finanz G 25, p. 314.

37 9. Februar 1594

5 lb *geben Vmb der Statt ehren Wappen, so in die herberg zum guldinen Louwen alhie, durch mein g. h. verehrt worden*
Finanz G 26, p. 115.

Das Wirtshaus «Zum Goldenen Löwen», ehemals in der Aeschenvorstadt. Die Fassade ist dem Neubau der Kantine des Schweizerischen Bankvereins, St. Alban-Vorstadt 38, vorgeblendet.

1592 ist das Gasthaus vergrößert worden. Laut R P, Bd 3, fol 111 und 111 v zum 24.5.1592 *Zeigt Lonherr an wie der Winckhel, so der würt Zum Louwen eingeschlagen Vnd Zu erbawuen begert, befunden*. Am 27.5.1592 *Ist Ime bewilliget doch dz er dem gemeinen gutt, 20 fl erlegen thuge*.

38 1. Januar/25. März 1620

13 lb, 2 β, 4 d *ist einer Ersamen Gsellschaft zum Rupff für vnser g. Herren Ehren Wapen vndt Fenster verehrt worden*
Finanz H 1619/1620, Jahr- und Fronfastenrechnung, 3. Ang. (Finanz G 31, nicht besetzt).

Das Haus der Vorstadtgesellschaft «Zum Rupf» in der Aeschenvorstadt (vgl. Nr. 20).

III

39 18. April 1556

4 lb *Basthian Cramern zu Schwitz für Ein Fenster vereert*
Finanz G 18, p. 53.

Am 28.10.1555 hatte Bastian Krämer von Schwyz auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden durch Landammann Jörg Reding von Schwyz die XIII Orte um Fenster und Wapen in seine neue köstliche Herberge bitten lassen (EA 4,1, Nr. 415 c).

40 19. September 1556

4 lb *Einem vonn Schaffhusenn für ein Fenster Vereert*
Finanz G 18, p. 122. Finanz H 1556/1557, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.: ... *für ein Fenster Vvnd eerenwapen*

41 3. Oktober 1556

6 lb *Der Wurtin zum Falckenn zu Fryburg Inn Vchtlannd für Ein Fenster vnd Eeren Wapen verert*
Finanz G 18, p. 132.

Am 3.7.1554 hat Schaffhausen dem Würt zu dem Falcken zu Fryburg zu Uechtland eine Scheibe geschenkt und im gleichen Jahr Bern der wurtin zum guldinen falcken zu fryburg Fenster und Wapen (Bruckner-Herbstreit [2], 1957, Nr. 93; Benziger [1], p. 188).

42 24. Oktober 1556

4 lb *Basthian Meygern vonn Zug für Ein Fenster vereert*
Finanz G 18, p. 142.

43 17. April 1557

6 lb *Denen von Schwytz für Ein Fenster vnd Wapen In Ir Schutzen Hus vereert*³⁹
Finanz G 18, p. 218.

Das Gesuch des Landammanns von Schwyz, Dietrich III Inderhalden, für Standesscheiben der XIII Orte in das neue Büchsen-schützenhaus zu Schwyz wurde auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 1.2.1557 in den Abschied genommen (EA 4,2, Nr. 26f.).

44 18. September 1557

6 lb *Dem Wurt zum Roten Schwert zu Zurich für Ein Fenster vnnnd Eeren Wapen geschenckt*
Finanz G 18, p. 281.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 12.10.1556 wurde dem Gesuch des Jakob Bluntschli, Wirt «Zum Roten Schwert» in Zürich, um Wappenscheiben der XIII Orte in seinen neu erbauten Saal stattgegeben (EA 4,2, Nr. 19 p).

Die Zürcher Scheibe hat der Glasmaler *Niklaus Bluntschli* (1525–1605), ein Vetter des Schwertwirtes, ausgeführt (Meyer [5], p. 194)⁴⁰.

45 13. November 1557

4 lb *Felix Glate von Zug für Ein Fenster vnd Eeren Wapen geschenckt*

Finanz G 18, p. 307.

46–47 16. Juli 1558

5 lb *umb Ein Eeren Wapen gonn Byell*

3 lb *umb Ein Eeren Wapen gon Zoffingen*

Finanz G 18, p. 407.

Das Wappen war wahrscheinlich für das 1557 erbaute Schützenhaus in Zofingen bestimmt. 1557 zahlt Zofingen *VII lb, VIII β Vältin kun vorn schützstein vnd fänster vnd das Schützenhus vndermurett* (Lehmann [28], p. 133)⁴¹.

48–49 5. November 1558

4 lb *Michel Hürliman von Walchwyl Zuger gepiets*⁴²

6 lb *Herrn Landtvogt à Pro für ein Fenster vnd Wapen verert*

Finanz G 18, p. 452.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden vom 19.6.1558 hat der Zuger Bote um Fenster und Wappen der Orte in das neu erbaute Wirtshaus des Michel Hürlimann gebeten (EA 4,2, Nr. 56 p).

Oberst Peter A Pro von Altdorf (1510–1585).

50 31. Dezember 1558

4 lb *Dem Herren von Sax für ein Fenster*

Finanz G 18, p. 480. Finanz H 1558/1559, Jahr- und Fronfastenrechnung, 2. Ang.: ... *vnnnd Eerenwapen*

Der Freiherr von Sax hat am 16.10.1558 auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden um Standesscheiben der XIII Orte in sein neues am Rhein gelegenes Haus gebeten (EA 4,2, Nr. 64 y).

51 8. Juli 1559

4 lb *Dem Lantschryber von Glarus für Ein Eeren Wapen vereert*

Finanz G 18, p. 552.

Am 4.12.1558 stellte der Landschreiber von Glarus, Jost Hösli, auf der Tagsatzung in Baden das Gesuch um Fenster und Wappen in sein Haus (EA 4,2, Nr. 66 d). – Jost Hösli war 1566 Landvogt in Locarno, 1582 Landesstatthalter (gest. 1590). (Bruckner-Herbstreit [2], 1957, Nr. 118).

52 20. Juli 1560

4 lb *dem Lanndschryber zu Baden, für ein Fenster Vnnnd Eeren Woppen*

Finanz G 18, p. 706. Finanz H 1560/1561, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.: ... *vnd Landtvogt*

Es handelt sich um den Landvogt in Baden, Caspar Ab Yberg von Schwyz, der am 9.9.1560 auf der Badener Tagsatzung daran erinnert, daß Luzern als einziger Ort noch keine Scheibe in sein neues Haus in Schwyz geschenkt habe (EA 4,2, Nr. 111 r).

Zürich schenkte Caspar Ab Yberg für sein 1560 in Schwyz erbautes Haus im Grund, das Ab Ybergsche Stammhaus⁴³, eine von *Karl von Aegeri* (gest. 1562) geschaffene Standesscheibe (Meyer [5], p. 200; Styger [6], p. 26).

53 3. August 1560

6 lb *Denen zu Hospital für Ein Fenster vereert*

Finanz G 18, p. 710.

Hospital UR

54 März/Juni 1561

5 lb *Meister ... Zu Arouw für ein Fenster verert*

Finanz H 1560/1561, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang. (Der Platz für den Namen ist freigelassen worden.)

Vielleicht handelt es sich um eine Scheibenvergabe an das Wirtshaus «Zum Ochsen» in Aarau, dem Bern am 12.6.1562 Fenster und Wappen bezahlt hat (Benziger [2], p. 192). – Nicht ausgeschlossen ist eine Fensterschenkung für den Löwenwirt in Aarau, Heinrich Rubli, dessen Gesuch um Erneuerung der Fenster mit den Wappen der XIII Orte für das von ihm erworbene weltbekannte Gasthaus allerdings erst auf der Tagsatzung zu Baden am 3.1.1563 in den Abschied genommen worden ist (EA 4,2,1, Nr. 183 x).

55 12. Juli 1561

6 lb, 15 β *unsern Eidgnossen von Glarus für Ein Fenster vereert*

Finanz G 18, p. 843. Finanz H 1561/1562, Fronfastenrechnung, 1. Ang.: *für fenster vnd Eeren Wapen*

Das Gesuch von Glarus, es möchte jeder Ort ein Fenster mit seinem Wappen in das mit großen Kosten zu Glarus erbaute Rathaus schenken, ist in Baden auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung vom 9.9.1560 in den Abschied genommen worden (EA 4,2, Nr. 111 d).

56–58 22. Mai 1563

6 lb *umb Ein Fenster vnd Eeren Wapen gon Appenzell In das Rathus*

Appenzell hat auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 3.1.1563 die Orte um Fenster und Wappen für das neue, 1562 erbaute Rathaus in Appenzell gebeten. Dem Gesuch wurde entsprochen (EA 4,2, Nr. 183 g).

4 lb *umb Ein Fenster vnd Eeren Wapen gon Vry In das Schützenhus*

Der Bitte Uris um Fenster und Wappen für sein neues Schützenhaus wurde von der Mehrheit der Orte auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden am 7.6.1562 entsprochen (EA 4,2, Nr. 162 gg).

4 lb *umb Ein fenster vnd Eeren Wopen wylant herrn Ammanns Im Feld selig zu Vnderwalden, verlossenen Kindern*

Vogt Wirz von Unterwalden bat auf der Tagsatzung zu Baden am 1.3.1563 die Orte um Fenster und Wappen für das neue Haus der Kinder des verstorbenen Ammanns Niklaus Imfeld, das anstelle des abgebrannten Hauses errichtet worden war (EA 4,2, Nr. 183 h).

59 24. Juli 1563

4 lb *Dem Stathalter Schmid von Vry für Ein Fenster vnd Eeren Wapen*⁴⁴

Finanz G 19, p. 151.

60 13. Mai 1564

4 lb *Dem Stathallter Wurtz zu Vnderwalden für Ein fenster vnnnd Eeren Wapenn*

Finanz G 19, p. 256.

Am 9.1.1564 stellte Unterwalden den Tagsatzungsgesandten das Gesuch um Fenster und Wappen für das Haus des Heinrich Wirz, Alt-Landvogt im Thurgau (EA 4,2, Nr. 213 m).

61 17. März 1565

4 lb, 4 β *umb Ein Eeren Wopenn, dem Wurt zum Schwert zu Zürich*

Finanz G 19, p. 369.

Basel hat am 18.9.1557 den Wirt «Zum Roten Schwert» in Zürich mit einer Standesscheibe beschenkt (Nr. 43). Vielleicht ist hier dem Schreiber ein Irrtum unterlaufen, und es handelt sich um eine Vergabung an Hans Meyer, Sternwirt in Zürich, der auf der gemeineidgenössischen Jahrrechnungstagsatzung zu Baden am 11.6.1564 die Orte um Erneuerung der Fenster und Wappen in seiner uralten Herberge gebeten hat (EA 4,2, Nr. 228 i).

62 7. Juli/22. September 1565

6 lb, 6 β *dem Stattschryber zu Lutzern, für Ein Fenster vnnd Eeren Wapenn*

Finanz H 1565/1566, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.

Am 4.3.1565 hatte Pannerherr Ludwig Pfyffer auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden die Orte um Standesscheiben für des Haus des «vielverdienten» Stadtschreibers von Luzern gebeten (EA 4,2, Nr. 244 g). – Es handelt sich wohl um Johannes Krafft, der als Oberst die Luzerner Söldner 1572 auf dem Feldzug gegen die Hugenotten in La Rochelle angeführt hat. Krafft war bis 1575 Stadtschreiber in Luzern.

63–64 2. März 1566

5 lb *Denen vonn Äschlismat, für Ein Fenster vnd Eeren Wappen, Inn Ir gesellen Hus*

5 lb *für Ein fenster vnnd Eeren Wapen gon Kußnach In das Würtzhus*

Finanz G 19, p. 494.

Auf der gemeineidgenössischen Jahrrechnungstagsatzung zu Baden am 1.7.1565 stellte Landammann Christoph Schorno von Schwyz das Gesuch um Fenster und Wappen für einen von Küßnacht, der ein neues Wirtshaus gebaut hatte (EA 4,2, Nr. 250 f). Auf der gleichen Tagsatzung bat Luzern um Fenster und Wappen in das neue Gesellenhaus zu Escholz matt (EA *ibid.*).

65 20. Juli 1566

4 lb *Niclausenn Im Feld von Vnderwalden für 1 fenster*

Finanz G 19, p. 545.

Nachdem Niklaus Imfeld an der Konferenz der VII katholischen Orte am 30.1.1565 in Luzern das Gesuch um Fenster und Wappen in sein neues Haus vorgebracht hatte, ersuchte Unterwalden die XIII Orte auf der Tagsatzung zu Baden am 10.2.1565, der Bitte stattzugeben in Anbetracht der hohen Verdienste, die sich der Vater des Bittstellers, Ammann Niklaus Imfeld, um die Eidgenossenschaft erworben hatte (EA 4,2, Nr. 241 h und 262 g).

66 29. März 1567

4 lb *Jochim Hubler von Vdlingen, dem Wurt vß Lutzern Piet, für Ein Fenster vnnd Eeren Wapenn*

Finanz G 20, p. 37 und 38.

67–69 26. April 1567

6 lb *Herren Schulltheiß Pfyffer von Lutzern, für Ein Fenster vnnd Eeren Wapenn*

Auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 23.6.1566 ließ Schultheiß Jost Pfyffer von Luzern die Bitte um Fenster und Wappen der Orte für sein neues Haus auf seinem Gut stellen. Seiner Verdienste wegen wurde mehrheitlich entsprochen (EA 4,2, Nr. 268 q).

Jost Pfyffer d.Ä. (gest. 1584) war 1559–1569 Schultheiß in Luzern.

6 lb *Für Ein Fenster vnnd Eeren Wapen, In das Schützenhus zu Vry*

Landammann Schmid von Uri stellte auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden am 23.6.1566 das Gesuch um Fenster und Wappen in das neue Schützenhaus von Uri (EA 4,2, Nr. 268 p).

6 lb *Herren Vogt Heintzen von Glarus, für Ein Fenster vnnd Eeren Wapenn*

Finanz G 20, p. 47.

Das Gesuch von Vogt Heitz von Glarus um Fenster und Wappen für sein neues Haus ist erstmals am 7.1.1567 in Solothurn auf der Tagsatzung der mit Frankreich verbündeten Orte gestellt und auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 6.4.1567 den XIII Orten vorgelegt worden (EA 4,2, Nr. 280 h und 284 ff.).

70 6. Dezember 1567

3 lb, 16 β *Dem Würt vonn Ägrj für ein Venster vnnd m.g. Herren Eeren Wapen vereret*

Finanz G 20, p. 123.

Der Gesandte Zugs bittet die Orte auf der gemeineidgenössischen Jahrrechnungstagsatzung zu Baden am 8.6.1567 um Fenster und Wappen in das neue Wirtshaus des Paul Heinrich in Oberägeri (EA 4,2, Nr. 288 z).

71–72 16. Oktober 1568

4 lb, 15 β *Dem Würt zu Brugg an ein Venster verert*

Der Wirt «Zum Roten Haus» in Brugg hatte am 16.11.1567 die VIII Alten Orte auf der Tagsatzung in Baden um Fenster und Wappen in sein neu hergerichtetes Wirtshaus gebeten (EA 4,2, Nr. 299 a).

3 lb 16 β *Heinrich vonn Vry an ein Venster verert*

Finanz G 20, p. 225.

Am 6.4.1567 hat Landammann Melchior Lussi von Unterwalden die Orte auf der Badener Tagsatzung um Fenster und Wappen in das neue Haus des Heinrich von Uri in Stans gebeten (EA 4,2, Nr. 284 ff.).

73 Mai 1569

10 *Kronen Verert, dem Apt vonn Rynouw für ein Fennster Inn die Nüw erbuwene Kilchen daselbs*

Finanz H 1568/1569, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden am 8.5.1569 erhält jeder Ort 36 Sonnenkronen und 2 Diken vom Haus Burgund als Erscheinungsgeld für das Jahr 1569. Davon werden jedem Stand 10 Sonnenkronen (20 lb Basler Währung) für Fenster und Wappen in das Kloster Rheinau verabfolgt (EA 4,2, Nr. 336 p).

Die Standesscheibenstiftung fällt in die Jahre reger Bautätigkeit unter Abt Theobald Werlin von Greiffenberg (1565–1598)

in Rheinau. – Die Zürcher Scheibe schuf *Ulrich Ban* (gest. 1576) (Meyer [5], p. 192).

74 18. März 1570

3 lb, 16 β, 8 d *Dem Ritter Rollen von Vrj für ein Vennster*
Finanz G 20, p. 391.

Ritter Walter von Roll von Uri hat die Gesandten der XIII Orte auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden am 23.10.1569 um das Geschenk von Fenstern und Wappen in sein neues Haus im Lande Uri gebeten (EA 4,2, Nr. 349 o).

75 27. Januar 1571

6 lb *Rudolff Hünß dem Würt zu Horgen In Zürich Pielt für ein fenster vnd Wappen*
Finanz G 20, p. 526.

Rudolf Hüni, Wirt zu Horgen am Zürichsee, hat am 3.9.1570 auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden die Bitte um Fenster und Wappen der Orte für sein neu erbautes, zu Wasser und zu Land sehr besuchtes Wirtshaus vorgebracht (EA 4,2, Nr. 367 e).

76 28. Juli 1571

4 lb *Dem hauptman Zur Flü von Vnderwalden an ein Venster Vnd ehren Wappen verert*
Finanz G 20, p. 613 und 614.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 25.3.1571 hat Landammann von Flüe die Orte um Fenster und Wappen in das neue Haus seines Veters, Hauptmann Melchior von Flüe, gebeten (EA 4,2, Nr. 371 r).

77 18. August 1571

6 lb 3 Cronen thund 6 lb für ein fenster Vnd ehren Wappen, *Dem Landtvogt zu Christiana*
Finanz G 20, p. 625. Finanz H 1571/1572, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.: *Vmb ein Venster ... dem Landtvogt zu S. Christiana*

Mit Christiana ist wahrscheinlich Cresciano in der Landvogtei Riviera gemeint, wo der Landvogt bis 1569 residierte. Damals sollte ein neues Haus in Osogna für den Landvogt ab der Riviera gebaut werden (EA 4,2,2, p. 1314). – 1571 war Beat Hofer von Uri Landvogt ab der Riviera. Auf der Ennetbirgischen Jahrrechnungstagsatzung in Lauwis vom 25.6.1571 hat zudem der Landvogt im Namen der Gemeinde das Gesuch gestellt, es möge jeder Ort 3 Kronen für Fenster und Wappen in das neue Gerichtshaus schenken (EA 4,2,2, p. 1316).

78 19. Januar 1572

4 lb *einem vß Lucern piet, an ein Venster verert*
Finanz G 20, p. 709. Finanz H 1571/1572, Jahr- und Fronfastenrechnung, 3. Ang.: *vmb ein Fenster, vnnd ehren Wappen*

79–80 15. März 1572

6 lb *denen von Bremgarten vmb ein Venster vnnd ehren Wappen*
Die Bitte um Standesscheiben in das neue Schützenhaus in Bremgarten, das anstelle des 1570 abgebrannten errichtet worden war, erging an die Orte auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden am 24.6.1571 (EA 4,2,2, p. 1134, Art. 183)⁴⁵.

6 lb *Dem alten Landtvogt Escher ouch Vmb ein Fenster vnd ehrenwappen*
Finanz G 21, p. 5 und 6.

Laut Berner Seckelmeisterrechnungen sind am 25.10.1571 20 lb bezahlt worden *von zwöyer venstern wegen, da m.g.h. das ein denen von Bremgarten in ir Schützenhus und das ander dem Landtvogt Escher von Zürich vereret hand* (Benziger [1], p. 195).

81 9. August 1572

8 lb *Vnseren Eidtgnossen von Lucern vmb ein Venster vnd ehren Wappen, Inn Ir Schützenhuß*
Finanz G 21, p. 85.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden vom 10.2.1572 hat Luzern die XIII Orte um Fenster und Wappen in das mit großen Kosten erbaute Schützenhaus gebeten (EA 4,2, Nr. 390 y).

Das 1572 errichtete Büchenschützenhaus im Untergrund ist bereits 1619 abgebrannt, aber sofort von neuem erbaut worden⁴⁶.

82–84 23. August 1572

8 lb *Balthasar Mürig Landschryber zu Luggaruf für ein Fenster verert*
Finanz H 1572/1573, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.: *Balthasar Murden für Fenster vnd ehren Wappen*

Balthasar Luchsinger, genannt Mürdi von Schwyz, war zwischen 1561 und 1580 Landschreiber in Luggarus. Auf der ennetbirgischen Jahrrechnungstagsatzung in Luggarus vom 21.7.1572 hat der Landvogt von Luggarus, Johann Lussi von Unterwalden, die Boten um Fenster und Wappen für sein neues Haus gebeten und von jedem Gesandten 4 Kronen erhalten (EA 4,2,2, p. 1284). – Der Bote Basels war Marx Russinger, des Rats. 2 lb, 7 β, 6 d *Herr Christoffel Cuenj von Sollothurn vnd her Caspar Rudolff vonn Schaffhusen an Venster vnd ehren Wappen verert*

Finanz G 21, p. 92 und 93.

85 9. Mai 1573

10 lb *geben Vmb ein Fenster vnd ehren Wappen den Closterfrouwen zu S. Catharinenthall by Diessenhofen*⁴⁷
Finanz G 21, p. 241.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 8.6.1567 hat der thurgauische Landvogt die Orte um Fenster und Wappen in den erneuerten Kreuzgang der Frauen zu Dießenhofen gebeten. Am 16.11.1567 wurde das Gesuch wiederholt (EA 4,2, Nr. 288 n und 299 q; EA 4,2,2, p. 1030).

86 10. März 1574

11 lb *geben Vnsern Eidtgnossen Von Zürich für ein Fenster Vnd ehren Wappen*
Finanz G 21, p. 408.

Es handelt sich um Standesscheiben für den Neubau des Zürcher Schützenhauses von 1571, für die Zürich keinen Antrag auf den eidgenössischen Abschieden gestellt hat. Die Bitte wurde offenbar von Ort zu Ort vorgetragen. Bern zahlte in der 2. Jahrhälfte 1573 *ein Poten von Zürich ... von wegen eines Fensters, das m.g.h. inen in ir Nüw Schützenhus geschenkt* 18 lb, 6 β, 8 d (Benziger [1], p. 196). – Schaffhausen hat am 23.10.1573 *ainem stattpotten von Zürich Jacob Knülp ... 13 lb, 4 β verehrt* (Bruckner-Herbstreit [2], 1957, Nr. 208). – Die Schenkungen des Wallis und der Stadt Biel trafen 1574, diejenige von Mülhausen 1575 ein (Lehmann [31], p. 39–90). – *Jos Murer d.Ä.* hat die Scheiben der XIII Orte, von denen nur diejenige von Uri verloren ist, geschaffen. Durch Vermittlung Lavaters sind sie in die Sammlung des Gotischen Hauses in Wörlitz gelangt (Rahn [40]; die Basler Scheibe ist nicht datiert).

87 12. Juni 1574

3 lb, 16 β *Amman Lussiβ von Vnderwallden Vetter, für ein Fenster Vnd ehren Wappen*

Finanz G 21, p. 455.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden vom 21.3.1574 stellte Landammann Melchior Lussi von Unterwalden den XIII Orten den Antrag, seinem Landsmann Hans Kaiser Fenster und Wappen in dessen Haus zu schenken. Das Gesuch war ein Jahr zuvor durch Landammann Waser den katholischen Orten vorgelegt worden (EA 4,2, Nr. 411 c und Nr. 434 i).

88 1. Oktober 1575

12 lb, 10 β *geben herr Panerherren Lochman von Zürich, für ein Fenster, Vnd ehren Wappen*

Finanz G 22, p. 123.

Am 20.6.1574 bat der Zürcher Pannerherr Heinrich Lochmann die Tagsatzungsboten auf der gemeineidgenössischen Jahrsrechnungstagung zu Baden um Fenster und Wappen in seinen neu erbauten hübschen Saal (EA 4,2, Nr. 440 p).

89–91 15. Oktober 1575

8 lb *vnseren Eidtgnossen Von Vnderwallden Vmb ein Fenster Vnd ehren Wappen, In Ir Schützenhauß*

8 lb *Herrn Landtaman Waser, Von Vnderwallden vmb ein Fenster, Vnd ehren Wappen, In sein Neüw erpuwen hauß*

6 lb *Felix Zyrer ouch von Vnderwallden, Vmb ein Fenster, Vnd ehren Wappen, verehrt*

Finanz G 22, p. 129.

Die Anträge wurden auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 12.6.1575 gestellt (EA 4,2, Nr. 465 o). – Landammann Johannes Waser und Felix Burrach (nicht Zyrer) begehrt die Standesscheiben für ihre Privathäuser.

92 18. August 1576

6 lb *Vmb ein Fenster mit meiner hn ehren Wappen, so dem herrn Landschryber, Von Baden, verehrt worden*

Finanz G 22, p. 299. Finanz H 1576/1577, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.: ... *dem Landschreiber Bodmer von Baden*

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 12.6.1575 stellte der jüngere Landschreiber von Baden das Gesuch um Fenster und Wappen in sein neues köstliches Haus. Am 14.9.1575 wurde von den Boten mehrheitlich Eintreten beschlossen (EA 4,2, Nr. 474 l, p. 1109, Art. 194; Nr. 465 b).

Zwischen 1556 und 1586 waren Caspar Bodmer, Heinrich Bodmer und Kaspar Bodmer, alle drei von Baden, Landschreiber in Baden. Es handelt sich wohl um Kaspar Bodmer d.J.

93 21. September 1577

4 lb *Caspar businger zu Vnderwallden für ein Vennster. Vnnd eren waapen verert*

Finanz G 22, p. 480.

Caspar Bussingers Gesuch ist wahrscheinlich am 17.6.1577 auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden zusammen mit weiteren, nicht einzeln angeführten Bitten um Fenster und Wappen gestellt worden (EA 4,2, Nr. 515 i). – Im Schaffhauser Ratsprotokoll vom 30.8.1577 heißt es, daß *Caspar Buossinger von Glarus (!) in sin new hus von den 13 Ort fenster und ehrenwappen begert habe* (Bruckner-Herbstreit [2], 1957, Nr. 229 a).

94–97 13. September 1578

8 lb *Vmb ein Venster Vnd Eren Wapen so vnsern Eidgnossen von Glarus Inn Ir Schützenhus*

Glarus hat auf der gemeineidgenössischen Jahrsrechnungstagung zu Baden am 8.6.1578 um Fenster und der Orte Ehrenwappen für sein neues Schützenhaus gebeten (EA 4,2, Nr. 539 n).

20 lb *Vmb ein Venster. Vnd Eren Wapen so vnsern Eidgnossen von Sollothur In Ir Rathus*

Am 7.8.1575 ist Solothurn auf der Tagsatzung zu Baden mit der Bitte um Wappenfenster in das neue Rathaus an die Boten der XIII Orte gelangt. Das Gesuch ist am Badener Tag vom 12.1.1578 wiederholt worden. Damals ist auch die *Visierung* der Standesscheiben den Tagboten vorgelegt worden (EA 4,2, Nr. 470 c und Nr. 531 c).

Mit der Ausführung des Standesscheibenzyklus für das Solothurner Rathaus ist möglicherweise der aus Zug stammende, 1578 ins Solothurner Bürgerrecht aufgenommene Glasmaler *Thomas Hafner* beauftragt worden (Wyss [55], p. 47ff.). – Schmid [44], p. 82 und 86, erwähnt eine alte Nachricht, der zufolge die Scheiben der XIII Orte 1752 aus dem St. Ursen-Saal entfernt worden seien.

20 lb *geben dem apt vonn Wettingen Vmb Zwey Venster Vnd Eeren Wapen In den Krützgang daselbs*

Abt Christoph I Silberysen von Wettingen bat auf der Jahrsrechnungstagung zu Baden am 8.6.1578 die Boten der XIII Orte um Scheiben in den Kreuzgang seines Klosters als Ersatz für die durch Hagelschlag zerstörten älteren Wappenfenster (EA 4,2, Nr. 539 t).

Der Zyklus der 26 Standesscheiben, 1579 datiert, hat sich in situ erhalten und ist das Werk des Zürcher Glasmalers *Jos Murer d.Ä.* (1530–1580) und seines Sohnes *Christoph Murer* (1558–1614) (Meyer [5], p. 299ff.; Lehmann [30], p. 95ff.).

8 lb *geben Junckher Burkhart von hallwyl vmb ein Venster, so In das Schützenhus gon Sennngen verert worden*

Finanz G 22, p. 622.

Graf Burkard von Hallwyl gelangte auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 18.12.1577 an die Boten mit der Bitte um Fenster und Wappen in das von ihm für seine Untertanen erbaute Schützenhaus in Seengen (EA 4,2, Nr. 482 a).

98 5. März 1580

14 lb *hauptman Dugginer von Sollothur für ein Venster vnd Eeren Wapen verert*⁴⁸

Finanz G 23, p. 117.

Auf der Tagsatzung in Baden vom 12.1.1578 stellte Oberst Tugginer, genannt Fröhlich, den Gesandten der XIII Orte das Gesuch um Fenster und Wappen in sein schönes neues Haus. Auf der Tagung der VII katholischen Orte in Luzern vom 12.2.1579 wurden die Boten daran erinnert, Tugginer 7 Kronen für Standesscheiben zu zahlen (EA 4,2, Nr. 531 d und 560 r).

99–105 9. Juli 1580

45 lb, 16 β, 8 d *thund 22 Keiserischen Cronen so luth der Instruction Vmb 7. Vennster Vnnd Eeren Waapen In die Eidgnosschafft verert worden*⁴⁹

Finanz G 23, p. 180. Finanz H 1580/1581 ist nicht besetzt.

Auf den gemeineidgenössischen Tagsatzungen zu Baden vom 28.6.1579 und 15.11.1579 sind mehrere Gesuche um Fenster und Wappen gestellt worden. Schwyz bat für Vogt Weidmann zu Einsiedeln, Landammann zum Brunnen von Uri für Gedeon

Stricker, Landammann Lussi von Unterwalden für Kommissari Ryser, Landammann Ludwig Wichser von Glarus für Seckelmeister Thomas Schmid, Freiburg für Junker Lombardt und Luzern für Seckelmeister Holdermeyer. Alle Gesuche betreffen Privathäuser, wobei dasjenige von Vogt Weidmann besonders hervorgehoben wird, weil es *über hundert Fenster* habe (EA 4,2, Nr. 566 c, g, m; Nr. 573 l).

106 20. August 1580

8 lb *geben Baptista de Badis zu Luggarus für ein Venster Vnd Eeren Wapen*

Finanz G 23, p. 200.

Auf der ennetbirgischen Jahrrechnungstagsatzung in Luggarus am 20.7.1578 wurde ein Gesuch um Schenkung von Fenstern und Wappen der XIII Orte für den stattlichen Palast des Herrn August (de Badis?) im Flecken Luggarus gestellt (EA 4,2,2, p. 1284). Ein de Badis war 1578 ennetbirgischer Statthalter in Luggarus.

Vielleicht identisch mit dem *houptman Dabidius von luggaris*, der am 10.10.1580 durch den Berner Boten, Peter Thyssen, *vier keyserisch Kronen von eins vensters wegen ... in sin Nüw gebuwen hus* erhalten hat (Benziger [1], p. 199).

107–110 1. Juli 1581

6 lb *Denen Vonn Einsidlen*

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 12.6.1580 ersuchte Landammann Caspar Ab Yberg von Schwyz die Boten, Fenster und Wappen in das neue Rathaus von Einsiedeln, das anstelle des 1577 beim großen Brand zerstörten errichtet worden war, zu schenken. Die Bitte wurde am 19.2.1581 in Baden wiederholt (EA 4,2, Nr. 589 r und 605 v).

8 lb *der schiffuthen Zunft zu Schaffhusen*⁵⁰

Gemeint ist das Zunfthaus der Fischer, das mit großem Aufwand 1580 gebaut worden war und für dessen Ausstattung mit Standesscheiben Schaffhausen die XIII Orte auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 12.6.1580 ersuchte. Wiederholung der Bitte am 19.2.1581 (EA 4,2, Nr. 589 aa und 605 v).

8 lb *Alexio Ochslin zu Schaffhusen*

Alexius Oechslin (gest. 1611) hat am 16.1.1582 vom Schaffhauser Rat eine Scheibe für sein Haus «Zum Goldenen Schlüssel» erhalten. Ochslin war Zunftmeister der Fischerzunft (Bruckner-Herbstreit [2], 1957, Nr. 263)⁵¹.

8 lb *dem Würt zum Sternen zu Bruck*

Sternenwirt in Brugg war der Glasmaler *Jakob Brunner* (1546–1589), der 1564 die Tochter des Ratsherrn und Sternenswirtes Jos Dünz geheiratet und 1579 nach Dünz' Tod das Gasthaus übernommen hatte (Banholzer [8], p. 5ff.). – Wahrscheinlich handelte es sich um ein Geschenk in das Wirtshaus und nicht um eine für das Rathaus in Brugg bestimmte Gabe. Bern hat 1581 *N. Brunner dem glasmaler von Brugg umb ein Venster, so m.g.h. den iren von Brugg in ihr Nüw gebuwen Rhathus vereret hand* 20 lb bezahlt (Benziger [1], p. 199). – Vom Kloster Königsfelden hingegen, für das *Brunner* wiederholt als Glasmaler tätig gewesen ist, erhielt er 1580 *miner gn. herren ehren Wappen ... welches ir gn. ime verertt haben* (Merz-Diebold [37], p. 22).

Vmb Venster Vnd Eren Wapen so h. Remigius Vasch zu Baden bezahlt

Finanz G 23, p. 347.

Tagsatzungsgesandter Basels war am 4.6.1581 Remigius Faesch (1541–1610), des Rats, 1594 Oberstzunftmeister, seit 1602 Bürgermeister.

111 29. Juni 1583

6 lb *vmb ein Fenster, so dem Panerherren von Einsidlen worden geben*

Finanz G 23, p. 690.

Auf der Badener Tagsatzung der XIII Orte vom 14.–24.4.1583 bat der Pannerherr von Einsiedeln für seinen Bruder die Orte um Fenster und Wappen in dessen neues Haus, das anstelle des abgebrannten errichtet worden war (EA 4,2, Nr. 655 a).

112–114 23. November 1583

6 lb *Vmb ein Fenster so h. Landtaman Gaßer von Schwytz*

Der Grundstein zum Herrensitz Johann Gassers ist 1570 durch den heiligen Karl Borromäus in Schwyz gelegt worden. Ausbau und Ausschmückung des Hauses haben sich bis gegen 1600 hingezogen⁵².

6 lb *geben Vmb ein Fenster, so In das Schutzenhuß gon Appenzell*

6 lb *vmb ein Fenster, so dem Würt zum Rößli zu Lutzern verert worden*

Finanz G 24, p. 20.

Das bekannte und viel besuchte Gasthaus «Zum Rößli», Rößligasse 20, ist 1947 abgebrochen worden⁵³ (vgl. Nr. 145).

115 11. Juli 1584

4 lb *geben vmb ein Wappen, so min g.H. gon Lentzburg verert habenn*

Finanz G 24, p. 134. Finanz H 1584/1585 ist nicht besetzt.

116 6. März 1585

12 lb *Geben Vmb ein Venster so den Vns. Eidgnoss von Lucern vff Ir pit In Ir nuw gebuwen gerichtshuß verert worden*

Finanz G 24, p. 251.

Auf der Tagsatzung zu Baden am 25.11.1584 hat Luzern die Boten der XIII Orte ersucht, Fenster und Wappen in sein neues Gerichtshaus zu schenken (EA 4,2, Nr. 695 l).

1585 hat der Luzerner Glaser *Hans Geisshüsler* vom Rat 128 fl für Arbeiten im neuen, an der Furengasse gebauten Gerichtshaus erhalten (Lehmann [4], p. 132)⁵⁴.

117–118 31. Juli 1585

12 lb *Vmb 2. Fanster mit vnser g.h. Eren Wapen, so dem Landt- amman Schorno von Schwytz. vnd Statthalter Baldeckher von Vrij verert worden. geben*

Finanz G 24, p. 320.

Es handelt sich wohl um Landammann und Pannerherrn Christoph I Schorno, dessen im Oberen Feldli gelegenes, im 18. Jahrhundert umgebautes «Schorno»-Haus berühmt ist wegen des 1598 entstandenen Pannerherrensaals⁵⁵.

Am 24.2.1585 haben Vogt Sebastian Baldegger von Uri und Vogt Jützer von Schwyz auf der Tagsatzung zu Baden die Orte um Fenster und Wappen in ihre eigenen neuen, «sehr köstlichen» Häuser gebeten, was ad instruendum genommen wurde (EA 4,2, Nr. 699 c).

119–120 27. November 1585

12 lb *vmb 2. Fanster mit der Statt ehren Wapen, so des herren Landtammans von der Fluelen Sohn, vnd Hauptman von Matten zu Vnderwalden verert worden*

Finanz G 24, p. 378.

Das Gesuch um Fenster und Wappen in das Haus des Sohnes von Landammann Niklaus von Flüe wurde auf der gemeineidgenössischen Jahrrechnungstagsatzung in Baden vom 17.6.1584 gestellt und in Anbetracht der hohen Verdienste des Vaters ad instruendum genommen (EA 4,2, Nr. 685 n).

121–122 19. März 1586

18 lb *haben obgemelte H.gesanthen. vmb 2 Fanster vßgeben, deren das ein dem Priorn zu Sinonen. das ander vnsern Eidtgnossen von Schaffhusen verert worden*

Finanz G 24, p. 433.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden vom 17.6.1584 hat Prior Konrad Schmiedli die XIII Orte um Fenster und Wappen für den neuen Saal des mit großen Kosten wiederhergestellten Wilhelmiterklosters Sion in Klingnau (1810 säkularisiert) gebeten. Die VIII Alten Orte hatten am 26.8.1584 je 3 Kronen für Standesscheiben bezahlt (EA 4,2, Nr. 685 a, und 4,2,2, p. 1108, und Nr. 691 n).

Auf der Jahrrechnungstagung zu Baden vom 30.6.1585 hat Schaffhausen um Fenster und Wappen der XIII Orte für das neue Rathaus gebeten, das mit großem Kostenaufwand erbaut worden sei (EA 4,2, Nr. 716 v). – Im Museum Allerheiligen in Schaffhausen haben sich fünf Standesscheiben erhalten (Schwyz, Uri, Luzern, Obwalden, Zug)⁵⁶.

Tagsatzungsboten Basels waren Hans Jakob Hoffmann und Wolfgang Sattler, beide des Rats.

123 9. Juli 1586

16 lb *Geben vmb ein Fünster In der Herren garten zu Badenn*

Finanz G 24, p. 489.

Am 30.6.1585 haben auf der Jahrrechnungstagsatzung in Baden Schultheiß und Rat der Stadt Baden die XIII Orte um Fenster und Wappen für den Herrengarten gebeten, den sie «verfenstern» wollten (EA 4,2, Nr. 716 m, und 4,2,2, p. 1109).

Der von Pantaleon detailliert beschriebene, weitläufige und luxuriös ausgestattete Herrengarten, der schon im 17. Jahrhundert abgebrochen worden ist, befand sich vor dem Bruggertor⁵⁷.

124 20. Januar 1588

12 lb *Vmb ein Fenster bezahlt, so h.Hauptman Erben von Vhrj verehrt worden*

Finanz G 24, p. 761.

Auf der Tagsatzung in Baden vom 23.8.1587 wurde das erneuerte Gesuch von Hauptmann Hans Heinrich Erb von Uri um Fenster und Wappen der XIII Orte in den Abschied genommen (EA 5,1, Nr. 30 h).

125 10. Mai 1588

4 lb *Einem von Vnderwalden an ein Venster verehret*

Finanz G 24, p. 819.

Bewilligt laut RP, Bd. 1, fol. 66, am 15.5.1588: *Caspar Im Riedt von Vnderwalden 4 lb verert an ein Venster.*

126 8. Februar 1589

12 lb *Geben vmb ein Venster sambt vnser Statt Ehren Wappen, so der Statt Solothurn verert worden*

Finanz G 25, p. 98.

Am 5.4.1587 hat Solothurn auf der Badener Tagsatzung die Orte um Fenster und Wappen in sein neues Schützenhaus gebeten, das anstelle des abgebrannten errichtet worden war.

Wiederholung des Gesuches um Fenster, von denen jedes 8 Kronen kosten sollte, am 26.6.1588 und am 13.11.1588 (EA 5,1, Nr. 8 a, Nr. 63 t und Nr. 78 q).

1588 wird der Glasmaler *Thomas Hafner* vom Solothurner Rat für 22 Wappenscheiben bezahlt; 1589 verzeichnen die Solothurner Akten Einnahmen für die Scheibenschenkungen (Meyer [5], p. 284). – Elf Standesscheiben haben sich im Museum zu Solothurn erhalten (Wyss [55], p. 49. Zu *Thomas Hafner* vgl. Nr. 95 g).

127 1. August 1590

6 lb *geben vmb dz Fänster vnd Wappen, so min g.h. gohn Klingnauw Ins Rathhuß verert haben*

Finanz G 25, p. 355.

Das Gesuch um Fenster und Wappen in das neu erbaute Rathaus des durch eine Feuersbrunst heimgesuchten Städtchens Klingnau AG ist auf der Jahrrechnungstagsatzung in Baden vom 20.6.1586 gestellt und am 26.6.1588 in den Abschied genommen worden (EA 5,1, Nr. 19 i und Nr. 64 aa).

Am 13.8.1586 hatte der Basler Rat *der Statt Clingnauw an ergetzlichkeit Irs erlittenen schaden der gehabten brunst vß Christenlichen mitleiden* den Betrag von 125 lb geschenkt (Finanz G 24, p. 504).

128 15. August 1590

6 lb *Einem von Vnderwallden für ein Fenster mitt vnserer g.h. Eheren Wappen*

Finanz G 25, p. 361.

Gemeint ist der Landammann und Hauptmann in französischen Diensten Marquard Im Feld, der in Basel um eine Standesscheibe nachgesucht hat: *Ad 14 Augusti ano 90 ... hatt der her Marquartt Im Feldt altt Landtamma zu Vnderwalden ob dem khemm Waltt vmb Ein Fenster vnd Eeren Wappen gepetten der Gestreng ernvest vürnem vnd wýß her* (StAB, Ratsbüchlein 3).

Von Unterwalden hat Im Feld 1592 8 Kronen erhalten, und am 4.8.1592 wurde ihm eine Bittschrift ausgestellt: *Dem Aman jm Feldt ist ein Fürgschrifft an die 13 Ortt. loblicher Eydggnoschaft sins buws halben bewilliget so best man kan* (Truttmann [7], 1922, p. 253).

129 22. Juli 1592

8 lb *geben Vmb ein Fenster, so gehn Winterthur verehrt worden*

Finanz G 25, p. 722.

Stadtschreiber Diethelm Hegner von Winterthur hat an der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden am 30.6.1591 die Orte um Standesscheiben für das neue Winterthurer Kornhaus gebeten. Wiederholung der Bitte am 28.6.1592 (EA 5,1, Nr. 178 p und Nr. 210 y).

Schaffhausen zahlte am 23.9.1592 der Stadt Winterthur eine Standesscheibe *Uff ir nüw gebuuen Bürgerhus* (Bruckner-Herbstreit [2], 1958, Nr. 327).

130 21. Oktober 1592

6 lb *verehrt N.Brandenberger von Zug in sein neüw erbauwne Herberg zum Schwärt*

Finanz G 25, p. 771.

Bewilligt laut RP, Bd. 3, fol. 152 v, am 18.10.1592: *Oswald Brandenberg. Ein schreiben von Zug betreffend ihren burgern Oswald Brandenberg, der vmb ein Fenster vnd Stattwappen suppliciert. Sind 3 kronen bewilliget.*

Am 4.11.1592 erhielt Brandenberg aus der Ratskasse 100 lb für ein pferd, so ihm in einem Ritt, der Vnderthonen halb, gethan, abgangen (Finanz G 25, p. 779). – 1596 wurde Oswald Brandenberg Landvogt im Rheintal. – Von Schaffhausen und Bern bekam Brandenberg im Oktober 1592, von Unterwalden im No-

vember Geld für Wappenscheiben (Bruckner-Herbstreit [2], 1958, Nr. 328; Benziger [1], p. 202; Truttmann [7], 1922, p. 253).

131 26. Januar 1594

12 lb *zallt umb ein Fenster vnnd der Statt ehren Wapen, so vor Jaren Josue Buwman zu Schaffhausen verehrt worden*

Finanz G 26, p. 109. Finanz H 1593/1594, Kerbbüchlein zum 26.1.1594: *vor etwas Zeits*

Der Schaffhauser Handelsherr Josua Baumann-Peyer hat 1592/93 das «Haberhaus» (Neustadt 51) erbaut. Die Bemerkung *vor Jaren* läßt darauf schließen, daß die Basler Scheibe für Baumanns in der Vorstadt gelegenes Haus «Zum Glas» bestimmt war, das er offenbar 1584 hat umbauen lassen und für das er am 9.12.1586 vom Schaffhauser Rat *ain fenster samt dem erenwappen* als Geschenk erhalten hat (Bruckner-Herbstreit [2], 1958, Nr. 288)⁵⁸.

132–134 3. August 1594

12 lb *Zallt umb Fenster Vnnd Wappen, in vnserer eidtgnossen von Schweitz neuw erbauwen rahthauß*⁵⁹

Auf der Jahrrechnungstagsatzung am 27.6.1593 zu Baden stellte Schwyz das Gesuch um Standesscheiben für sein neues Rathaus, was in den Abschied genommen wurde (EA 5,1, Nr. 235 k).

6 lb *dem Würt zum Ochsen zu Bremgarten*

Am gleichen Badener Tag hat Hans Jakob Notz die Tagsatzungsboten um Fenster und Wappen in seine neue Herberge «Zum Ochsen» in Bremgarten gebeten. Das Gesuch wurde am 26.6.1594 wiederholt und in den Abschied genommen (EA 5,1, Nr. 262 ee, und 5,1,2, p. 1491).

6 lb *Statthalter Louwen zu Vnderwalden auch für Fenster Vnd Wappen Zallt*

Finanz G 26, p. 194.

Auf der Jahrrechnungstagsatzung vom 27.6.1593 wurde das Gesuch des Landammanns Imfeld von Unterwalden für Fenster und Wappen in das neue Haus des Statthalters Leu in den Abschied genommen. Am 26.6.1594 erinnert Landammann Waser im Namen Leus die beiden Orte Solothurn und Appenzell daran, demselben Fenster zu schenken, da die übrigen Orte bereits bezahlt hätten (EA 5,1, Nr. 235 r und Nr. 262ff.).

135 11. Dezember 1594

12 lb *sind vnsern eidtgnossen von Freiburg für Fenster vnnd Wappen in ihr neuw erbauwen Collegium verehrt worden*

Finanz G 26, p. 253.

Bewilligt laut RP, Bd. 4, fol. 216 v, am 14.12.1594: *Wappen gonn Fryburg. Vnser Eidtgnossen von Fryburg. Pitt Inen fenster und Wappen in Ir Collegium Zegeben: 6 silber Cronen, vnd vs der Herberg löss(en).*

Zum gleichen Datum in den Ratsrechnungen: 1 lb, 5 ß *hatt ihr Bott alhie verzehrt* (Finanz G 26, p. 253).

Am 28.6.1587 hat Schultheiß von Affry von Fribourg auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden die Orte um Fenster und Ehrenwappen in das neue, 1580 von den Jesuiten gegründete Kollegium gebeten. Mehrmalige Wiederholung des Gesuches. Die Kosten betrugen 8 Kronen pro Standesscheibe (EA 5,1, Nr. 19 v, Nr. 63 t, Nr. 235 r und Nr. 262 dd).

Der Rat von Fribourg übertrug die Ausführung der Standesscheiben den drei einheimischen Meistern: *Hans Marti, J. Bader und Peter Sarisat* (Bruckner-Herbstreit [2], 1958, Nr. 317)⁶⁰.

136 10. Mai 1595

16 lb *geben umb Fenster vnnd der Statt ehren Wappen, so ins Closter Paradis verehrt worden*

Finanz G 26, p. 316.

Äbtissin Maria an der Gant von Uri und der Konvent des Klosters Paradies ersuchten am 30.6.1591 auf der Jahrrechnungstagsatzung die XIII Orte um Fenster und Wappen für den Neubau der durch Brand zerstörten Klosterkirche. Am 28.6.1592 wurde das Gesuch erneuert (EA 5,1, Nr. 178 l, und 5,2, p. 1388, Art. 585; 5,1, Nr. 210 n, und 5,2, p. 1388, Art. 587).

Es handelt sich um das 1578 rekatholisierte Clarissinnenkloster Paradies (Thurgau) oberhalb von Schaffhausen.

137–138 26. Februar/25. Juni 1597

6 lb *Herrn Landt Aman im Hof von Vrij*

Das Gesuch des Landammanns Walter Imhof von Uri um Fenster und Wappen in sein neu erbautes Haus wurde am 3.11.1596 auf der Tagsatzung der XIII Orte in Baden in den Abschied genommen und am 19.1.1597 abermals von einigen Orten auf der Badener Tagsatzung verabschiedet (EA 5,1, Nr. 316 q und Nr. 322 o).

6 lb *Dem Würt zum Louwen zu Baden für Fenster vnnd meiner g. Herrn ehren Wappen Zalt*⁶¹

Finanz H 1596/1597, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang.

Peter Suter, Löwenwirt zu Baden, hatte auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 30.6.1596 die Orte um Fenster und Wappen gebeten, was ad instruendum genommen wurde. Am 13.9.1598 nahmen die Orte mit Ausnahme von Solothurn und Freiburg das Gesuch in den Abschied (EA 5,1, Nr. 307 m und Nr. 364 t; 5,2, p. 1471, Art. 204 und 206).

139 31. Dezember 1597

4 lb *einem Bruchschneider außen Thürgauw für meiner g.h. ehren Wappen verehrt*

Finanz G 26, p. 655.

140–141 10. März/23. Juni 1599

6 lb *Herrn Landtvogt Martin von Glaris*

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden vom 14.2.1599 stellte Melchior Marti von Glarus, Alt-Landvogt von Baden, das Gesuch um Fenster und Wappen der XIII Orte für sein neues Haus (EA 5,1, Nr. 372 l).

6 lb *Herrn Rechberger von Vrij für Fenster vnnd meiner g. Herrn ehren Wappen*

Finanz H 1598/1599, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang.

Am 28.6.1598 hatte Fähnrich Rechberger von Uri auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden die XIII Orte um Fenster und Wappen für sein neues Wirtshaus gebeten, was ad instruendum genommen wurde (EA 5,1, Nr. 355 u).

142–143 23. Februar/28. Juni 1600

12 lb *Vnsern Eidtgnossen von Appenzel in außroden*

Am 19.3.1600 hat Landammann Dörig von Glarus die Orte auf der Tagsatzung zu Baden um Fenster und Wappen in das neue Rathaus zu Appenzell gebeten. Das Gesuch wurde in den Abschied genommen (EA 5,1, Nr. 405 b).

7 lb, 10 β dem Herrn Abt zu Wettingen für Fenster vnd meiner g. Herren Wapen, als Marginalie: in ihr Rhathauß vnd Conventstuben

Finanz H 1599/1600, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang.

Auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden am 27.6.1599 hatte Abt Peter II Schmid von Wettingen die Orte um Fenster und Wappen für seine neu erbaute Konventstube und *Räffenthal* sammt einem Dorment gebeten, was in den Abschied genommen wurde (EA 5,1, Nr. 381 k und 5,2, p. 1471).

Um 1600 hat der baufreudige Abt Peter II Schmid in Wettingen den frühgotischen Kapitelsaal und das Sommerrefektorium umbauen lassen (Lehmann [30], p. 104f.; Meyer [5], p. 325). – Der Standesscheibenzyklus ist mit Ausnahme der Zürcher Scheibe von 1602 verlorengegangen.

144–146 4. Juli/26. September 1601

8 lb für ein Fenster dahin verehrt

Es handelt sich um eine *new erbaute Evangelische Kirchen*, für die der Basler Rat Glarus zur gleichen Zeit eine *Zusteur* von 31 lb, 5 β geschenkt hat.

Wahrscheinlich waren Geldzuwendung und Standesscheibe für die evangelische Gemeinde in Linthal bestimmt, für die sich Landammann Pfendler von Glarus bei den Orten eingesetzt hatte. In der Instruktion des Schaffhauser Rates vom 15.11.1600 heißt es u.a.: *uff hern Landtammen Pfendlers von Glarus wegen der evangelischen Gemeindt im Leinthal pitlichs begeren, inen in ir neuw gebauene Kirchen ein fenster mit unser statt ehrenwaapen zu verehren und weil das volck zimlich armb und disern bauw kumerlich zue endt pringen mag, mit einer steur darzue verholffen zu sein.*

Schaffhausen hat dann am 15.7.1601 *denen von Lynthal an ir new erbuwen Kilchen 25 fl und für ain fenster 4 dukaten* geschenkt (Bruckner-Herbstreit [2], 1958, Nr. 402).

6 lb dem Würth zum Rößlin zu Lucern Vmb Fenster vnd meiner g. Herren Wapen

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung in Baden vom 1.10.1600 hat der Wirt «Zum Rößli» in Luzern die Orte um Fenster und Wappen gebeten, was ad referendum genommen worden ist. Das Gesuch wurde erneut am 26.11.1600 auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung mit zugewandten Orten in Baden vorgebracht und ad instruendum genommen (EA 5,1, Nr. 422 c und Nr. 425 e). Vgl. Nr. 114.

6 lb auch für Fenster vnd Wapen in ein Schützenhauß im Land schweitz verehrt

Finanz H 1601/1602, Jahr- und Fronfastenrechnung, 1. Ang.

Am 25.6.1600 hatte Landammann Sebastian Büeler von Schwyz den XIII Orten auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden das Gesuch um Fenster und Wappen für das neue Schützenhaus zu Lachen gestellt, was in den Abschied genommen worden ist (EA 5,1, Nr. 414 n).

147–149 6. März/26. Juni 1602

6 lb Herrn Statthalter Cun Von Rapperschweir

Der Stadtschreiber und Wirt «Zum Hecht» in Rapperswil hatte am 1.7.1601 auf dem Jahrrechnungstag zu Baden die Orte um Fenster und Wappen für sein neues Wirtshaus ersucht, was ad instruendum genommen worden ist (EA 5,1, Nr. 433 i).

8 lb Vnsern Eidtgnossen von Appenzell

Auf der Tagsatzung der XIII und zugewandten Orte vom 29.1.1602 in Solothurn hat der Gesandte von Appenzell Außerrhoden

um Fenster und Wappen der XIII Orte in das neue Rathaus in Herisau gebeten. Auf dem Badener Tag vom 12.10.1603 erinnert Landammann Döring von Appenzell die beiden Stände Uri und Glarus an ihre noch ausstehenden Zahlungen. Die Mehrzahl der Orte habe die Wappenscheiben für das Rathaus in Herisau bezahlt (EA 5,1, Nr. 456 g und Nr. 515 m)⁶².

6 lb Vnsern Eidtgnossen von Vry Vmb Fenster Vnd meiner g. Herren Wapen

Finanz H 1601/1602, Jahr- und Fronfastenrechnung, 4. Ang.

Auf der gemeineidgenössischen Jahrrechnungstagsatzung vom 1.7.1601 hat der Bote Uris um Standesscheiben für das neue Rathaus zu Altdorf gebeten. Das Gesuch wurde in den Abschied genommen (EA, 5,1, Nr. 533 n).

150–152 29. September 1604

20 lb Vmb etliche fenster so zu verehren bewilliget worden außgeben

Finanz G 27, nicht paginiert; Finanz H 1604/1605, Jahrrechnung: für verehrte Fenster vnd unserer g. Herren Wapen zumahlen

Die genaue Anzahl der Scheibenschenkungen läßt sich nicht bestimmen, doch wird man mindestens drei annehmen dürfen. Zu den Empfängern hat gewiß Appenzell Außerrhoden gehört. Landammann Sebastian Döring hat auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 27.6.1604 von den eidgenössischen Ständen je 6 lb, 8 β für Fenster und der Orte Ehrenwappen erhalten, die für das 1602 erbaute Pfarr- und Rathaus in Urnäsch bestimmt waren. Schaffhausen hat unter diesem Datum *denen von Urnäsch in Ussem Rhoden des Landts Appenzel in ir Raathus ... uff der jarrechnung zu Baden anno 1604 7 lb, 4 β bezahlt* (Bruckner-Herbstreit [2], 1958, Nr. 427. Nicht erwähnt in den EA). – Am gleichen Tag zu Baden wurden die erneuerten Gesuche von Hauptmann Zelger, Melchior Schalberger, Mettler zu Wolfenschießen, Fähnrich Sebastian Zelger und Lieutenant Stutz, alle von Unterwalden, in den Abschied genommen (EA 5,1, Nr. 533 s).

153–154 2. August 1606

6 lb außgeben vmb ein fenster vnd unserer g. H. Ehren Wapen vnsern g. l. E. von Zürich in ihr Schützenhaus

Am 15.1.1606 hat Zürich auf der Tagsatzung der XIII Orte in Baden um Standesscheiben für sein Bogenschützenhaus gebeten, da die bisherigen Scheiben durch Alter und Wetter zugrunde gegangen seien. Das Gesuch wurde in den Abschied genommen (EA 5,1, Nr. 581 g).

6 lb aber außgeben vmb ein fenster vnd unsrer g. H. ehren Wapen Vnsern Eidtgnossen von Glarus in ihr neüw Rahthaus gehn Utnach

Finanz G 28, nicht paginiert.

Das Gesuch des Landammanns Jost Schilter von Schwyz um Fenster und Wappen für das neue Rathaus in Uznach wurde auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung der XIII und zugewandten Orte am 8.2.1604 in Baden gestellt und auf der Jahrrechnungstagsatzung am 27.6.1604 wiederholt. Am 25.6.1606 mußten die noch säumigen Orte in Baden auf der Jahrrechnungstagsatzung ermahnt werden, ihren Anteil zu bezahlen (EA 5,1, Nr. 524 m, Nr. 533 m und Nr. 593 w).

155 20. Juni 1607

6 lb auß bewilligung meiner g. H. Herren Landtaman Döring von Appenzel, wegen Unser g. H. Wapen bezahlt

Finanz G 28, nicht paginiert.

Von Schaffhausen hat Landammann Sebastian Döring von Appenzell *uff der Churer oder Pündtner reis* 6 lb, 16 β erhalten (Bruckner-Herbstreit [2], 1959, p. 65, Nr. 448). – Döring gehörte zu der eidgenössischen Abordnung, die anlässlich der Bündner Wirren vom 13.5. bis 28.5.1607 in Chur tagte (EA 5,1, Nr. 620). – *Ein Wappen sammt der Landschaft*, das der Glasmaler *Mathias Lindimer* geschaffen hat, ging als Geschenk Zürichs an Sebastian Döring (Meyer [5], p. 210).

156 1. August 1607

24 lb *außgeben, Vmb ein fenster in vnser g.l.E. von Lutzern neuw Rhathauß*⁶³

Finanz G 28, nicht paginiert.

Auf der gemeineidgenössischen Tagsatzung zu Baden am 23.10.1605 hat Schultheiß Jost Pfyffer um Fenster und Wappen in das neue Luzerner Rathaus gebeten. Das Gesuch wurde in den Abschied genommen. Am 10.6.1607 mußte Jost Pfyffer die noch säumigen Orte, zu denen auch Basel gehörte, an die ausstehenden Zahlungen erinnern (EA 5,1, Nr. 577 f und 623 e).

Mit Ausnahme der Berner Scheibe von Glasmaler *Hans Jakob Hübschi* und derjenigen Appenzells und des Bischofs von Basel, die *Jos Murer d.J.* geschaffen hat, ist der Standesscheibenzyklus für die große Ratstube des 1602–1606 errichteten Neubaus des Rathauses das Werk von *Christoph Murer*. Für seine Arbeit erhielt er 227 fl. (Meyer [5], p. 304f.; Lehmann [4], p. 161ff. und Abb. 219ff.).

157–158 13. August 1608

6 lb *der Gmein zu Clotten für ein fenster*

Das Gesuch um Fenster und Wappen in das Gesellenhaus in Kloten ist bereits am 26.6.1605 auf der Jahrrechnungstagsatzung in Baden in den Abschied genommen worden. Erneuert auf der Jahrrechnungstagsatzung vom 1.7.1607 (EA 5,1, Nr. 567 f und 625 l).

6 lb *der gmein zu Baar Vmb ein fenster in Ihr Rahthauß*⁶⁴

Finanz G 28, nicht paginiert.

Auf der Badener Jahrrechnungstagsatzung vom 25.6.1606 wurde das Gesuch um Standesscheiben für das neue Rathaus zu Baar den Gesandten gestellt und am 1.7.1607 erneut auf dem Jahrrechnungstag in Baden vorgebracht (EA 5,1, Nr. 593 o und Nr. 625 l).

159 1. Oktober 1608

6 lb, 5 β *Einem landtman von Vnderwalden so ihme wegen meiner g. Herren ehren Wappen in sein new erbawen hauß* (verehrt)

Finanz G 28, nicht paginiert.

Vielleicht handelt es sich um den Wirt Balthasar Ettlin von Kerns, für den der Bote Nidwaldens an der Konferenz der 7 katholischen Orte in Luzern am 16.6.1608 um Fenster und Wappen gebeten hatte (EA 5,1, Nr. 656 o).

Unterwalden gab am 31.5.1608 *Dem baltzer etlli einen schiün ... in die Ort vm schüldt und Wappen anzusprechen* (Truttmann [7], 1923, p. 241). – Schaffhausen zahlte am 29.9.1608 eine Standesscheibe *ainem von Underwalden Balthasar Ettlin, aim würt in selbigem Land, so mit ainem schraiben von ort zue ort gezogen* (Bruckner-Herbstreit [2], 1959, Nr. 457).

Auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 1.7.1607 waren zudem die Gesuche um Scheiben für die Privathäuser von Ammann Waser und Kaspar Leu, beide von Unterwalden, in den Abschied genommen worden (EA 5,1, Nr. 625 l).

160–164 29. Juli 1609

35 lb, 5 β *ist auf gemelter tagsatzung, Vmb fenster Vnd Wappen, gehn horgen, Zu Caspar Pffiffer, gehn Weinfeldten, Herren landtvogt Rädig, Vnd dem Schulmeister zu Baden, Vermög aufgelegter Verifikation außgeben worden*

Finanz G 28, nicht paginiert.

Gesandte Basels waren auf der Jahrrechnungstagsatzung vom 28.6.1609 in Baden Ulrich Schulthess, des Rats, und Dr. Friedrich Rychiner, Stadtschreiber.

Die Bitte um Standesscheiben in das Wirtshaus in Horgen wurde auf der Badener Jahrrechnungstagsatzung am 1.7.1607 in den Abschied genommen, am 29.6.1608 wiederholt, und am 28.6.1609 bat der Wirt zu Horgen um Bezahlung der bereits ausgeführten Scheiben für seine *grosse Niederlegi* (EA 5,1, Nr. 625 l, Nr. 659 x und Nr. 697 hh).

Junker Caspar Pfyffer von Luzern hat auf dem Jahrrechnungstag zu Baden vom 29.6.1608 die Orte um Fenster und Ehrenwappen in sein neues Lustschloß Mauensee gebeten, was in den Abschied genommen wurde (EA 5,1, Nr. 659 x). – Die Zürcher Scheibe hat *Christoph Murer* geschaffen (Meyer [5], p. 215)⁶⁵.

Weinfeldten hat auf den Jahrrechnungstagsatzungen vom 29.6.1608 und 28.6.1609 um Fenster und Wappen für sein neues Rathaus gebeten, was in den Abschied genommen wurde (EA 5,2, p. 1399, Art. 676 und Art. 677).

Das Gesuch um Standesscheiben in das neue Haus von Hauptmann Heinrich Reding von Schwyz wurde schon auf dem Jahrrechnungstag vom 26.6.1605 in den Abschied genommen (EA 5,1, Nr. 567 l). – Heinrich Reding war 1607–1609 Landvogt in Baden.

165 23. Dezember 1609

6 lb *einem Von Zug, wegen meiner g.H. ehren Wappen Verehrt*

Finanz G 28, nicht paginiert.

Bewilligt laut RP, Bd. 12, fol. 66 v, am 23.12.1609: *Hartman Hugen von Zug sindt in sein new gebawen Wirtshauß, für ein fenster verehrt 3 Kronen*

Das Gesuch um Fenster und Wappen der Orte für das Wirtshaus «Zum Hecht» in Zug wurde auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden am 1.7.1607 in den Abschied genommen und ein Jahr später, am 29.6.1608, erneut behandelt (EA 5,1, Nr. 625 l und Nr. 659 x).

166 16. März 1611

6 lb *Jacoben Hunoldt von Glarus für ein Verehrtes Wappen Vnd fenster*

Finanz G 29, nicht paginiert.

167 31. Oktober 1612

6 lb *Herren landtman Peter im Veldt von Vnderwalden, wegen meiner g.H. ehren Wappen Vnd fenster*

Finanz G 29, nicht paginiert.

Bewilligt laut RP, Bd. 13, fol. 197, am 28.10.1612: *Geschenkh für Unser Waappen Zu Unterwalden: H. Petern im Feldt, Landtman zu Vnderwalden ob dem Waldt sein 3 Kronen für fenster und Wappen verehrt.*

Ritter Peter Imfeld, zwischen 1604 und 1623 wiederholt Landammann von Unterwalden, hat einen Boten nach Schaffhausen geschickt, der am 14.11.1612 vom Rat Geld für *ehrenwappen und fenster* erhielt (Bruckner-Herbstreit [2], 1959, Nr. 480).

168 4. September 1613

6 lb, 5 β bezahlt Vmb Vnser g. herren Ehren Wappen, so gehn St. Gallen ins Schützenhauß verehrt worden

Finanz G 29, nicht paginiert.

Das Gesuch um der Orte Ehrenwappen in das 1602 erbaute Bogenschützenhaus zu St. Gallen ist am 9.11.1603 auf der Tagsatzung der XIII Orte in Baden gestellt und ad instruendum genommen worden. An der Jahrrechnungstagsatzung vom 27.6.1604 haben Bürgermeister und Rat diejenigen Orte, welche noch nicht entsprochen hatten, um Bezahlung der zugesagten Standesscheiben gebeten. Wurde in den Abschied genommen (EA 5,1, Nr. 518 g und Nr. 533 u).

Die wohl für das Schützenhaus bestimmte Scheibenschenkung König Henri IV von Frankreich, datiert 1606 (Historisches Museum, St. Gallen), ist nach Egli [13a], 1927, p. 101f., das Werk des für St. Gallen wiederholt tätigen Zürcher Glasmalers Christoph Murer⁶⁶.

Schaffhausen zahlte seine Scheibe am 10.11.1608 (Bruckner-Herbstreit [2], 1959, Nr. 459).

169 6. Mai 1615

6 lb Adrian Wiechser von Glarus annstat meiner gnedigen Herren Wappen

Finanz G 29, nicht paginiert.

Bewilligt laut RP, Bd. 14, fol. 159, am 6.5.1615: Adrian Wüchser Von Glarus bittet Vmb der statt Basell ehren Wappen in seine new erbawene Württschafft. Bewilliget.

170 11. Mai 1616

8 lb Arion Bachman dem Würth Zuem Wildenman Zue Glarus, wegen Vnser g. Herren Ehren Wappen so Ihme verehrt worden

Finanz G 30, nicht paginiert.

Bewilligt laut RP, Bd. 15, fol. 41 v, am 8.5.1616: Schein Von Glarus Vmb ein ehrn Wappen ins New Wirtshaus Zum Wildeman daselbst. Sein jhme gegeben 4 Cronen.

Schwyz zahlte bereits 1612 dem Adrian Bahnen (!) von Glarus für Schild und Fenster 16 lb (Styger [6], p. 54). Am 17.6.1614 schenkte Schaffhausen eine Wappenscheibe dem Aderichen Bachman gastgeber ... zu Glaris (Bruckner-Herbstreit [2], 1959, Nr. 490).

171 26. Mai 1621

6 lb einem von Zug vmb fenster vnd Wappen

Finanz H 1620/1621, Kerbbüchlein, 4. Ang. Finanz G 31 (3.1.1619–30.3.1622) ist nicht besetzt.

Bewilligt laut RP, Bd. 17, fol. 49, am 19.5.1621: Schriben Von Bar Vmb Wappen Vnd fenster. Bewilliget.

172–173 10. August 1622

12 lb ist durch Ihne Herren Iselin Herrn Landaman Zelger von Underwalden wegen Fenster vnd ehren Wappen bezalt worden

Finanz G 32, nicht paginiert.

Die Gesandten Basels an der Jahrrechnungstagung in Baden vom 26.6. bis 14.7.1622 waren Jakob Burckhardt und Hans Lukas Iselin, beide des Rats. Unterwalden war vertreten durch Alt-Landammann Crispinus Zelger.

174 28. Februar 1624

12 lb ist Fendrich Martin Schmidt Seckhelmeister Vnd Würth zue Bar im aussern Ambt Zug für Vnser g. Herren Wappen Vnd Fenster verehrt worden

Finanz G 32, nicht paginiert.

Auf dem Jahrrechnungstag zu Baden vom 1. bis 20.7.1618 bat der Bote Zugs um der Orte Ehrenwappen für Fähnrich Schmid, Wirt zu Baar, dessen bisherige Scheiben verblichen seien. Wiederholung des Gesuches auf der Jahrrechnungstagsatzung vom 26.6. bis 14.7.1622 (EA 5,2,1, Nr. 24 f und Nr. 242 c).

175 23. Juli 1625

6 lb haben ermelte Herren gsandten dem Würth zu Horgen für Vnser g. H. Wappen bezahlt

Finanz G 32, nicht paginiert.

Auf der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 30.6. bis 17.7.1624 hatte der Wirt zu Horgen am Zürichsee um Fenster und Wappen gebeten (EA, 5,2,1, Nr. 324 i). – Tagsatzungsgesandte Basels waren Hans Rudolf Faesch und Leonhard Lützelmann, beide des Rats.

176 4. Februar 1626

7 lb, 10 β einem von Glarus wegen vnser g. Herren ehren Wappen Vnd Fenster so ihm verehrt worden

Finanz G 32, nicht paginiert.

Es handelt sich wohl um Wolfgang Schuler von Glarus, der seine Bitte um Fenster und Wappen von Ort zu Ort vorgebracht zu haben scheint. Im Februar 1626 hat er von Schaffhausen und Unterwalden, schon im Jahr 1625 das Geld von Zürich und Schwyz bekommen (Bruckner-Herbstreit [2], 1959, Nr. 559; Truttmann [7], 1923, p. 246; Meyer [5], p. 330; Styger [6], p. 55).

ANMERKUNGEN

¹ Zu *Plepp* siehe GANZ [3], p. 63ff. – Grundsätzliche Erörterungen über die schwierige Frage der Abgrenzung der häufig ineinandergreifenden Tätigkeitsbereiche von Malern und Glasmalern siehe GANZ [3], p. 10f., u. THÖNE [48], p. 81ff.

² Zu *Riecher* siehe GANZ [3], p. 35ff.

³ GANZ [3], p. 37f. u. Taf. 5. – GLOOR [17], p. 15 u. 39f. – KOELNER [24], p. 256ff. u. Farbtafel p. 262. – MICHEL [38], p. 77f.

⁴ GANZ [3], p. 37. – Kdm. Basel-Landschaft, Bd. II (HANS-RUDOLF HEYER), p. 250ff.

⁵ StAB, Zunftarchiv, Safranzunft 69, p. 152, 153, 156.

⁶ GANZ [3], p. 36. – MICHEL [38], p. 154ff., Abb. p. 155.

⁷ KOELNER [22], p. 79. – GANZ [3], p. 14.

⁸ Zu *Ringler* siehe GANZ [3], p. 25ff. – Die von Ganz geäußerte und naheliegende Vermutung, daß der Basler Rat eine Standesscheibe in den Neubau der Bibliothek von 1560 geschenkt und diese wie die Mehrzahl der Universitätsscheiben von Ludwig Ringler stammen könnte, läßt sich leider nicht belegen. In den Ausgabenbüchern des Rates ist keine derartige Schenkung erwähnt. – Zur Folge der Universitätsscheiben von 1560 siehe WACKERNAGEL [50], p. 111ff., u. [51], p. 69ff.

⁹ Kdm. Basel-Landschaft, Bd. II (HEYER), p. 224ff. u. p. 232ff.

¹⁰ GANZ [3], p. 56. – Laut Wochenausgaben wurden am 11.9.1574 Billger dem Rhatsknecht, für Rockhgeltt Zu Ingang seins Diensts 14 lb, 2 β, 8 d bezahlt (Finanz G 21, p. 502).

¹¹ Kdm. Basel-Stadt, Bd. I (FRITZ GYSIN), p. 502 u. Abb. 385.

- ¹² Die beiden Standesscheibenaufträge an *Billger* sind erwähnt bei GANZ [3], p. 56.
- ¹³ Über *Bocks* Tätigkeit als Zeichner von Scheibenrissen siehe GANZ [3], p. 46ff., u. THÖNE [47], p. 78ff.
- ¹⁴ Herr Dr. Paul L. Ganz teilte mir freundlicherweise in einem Brief vom 7.2.1976 mit, daß es sich um eine Glasmalerei handeln müsse und daß *Bock* – ähnlich wie *Hans Jakob Plepp* – auch einige Glasgemälde angefertigt haben könnte. Es sei verschiedentlich zwischen Malern und Glasern zu Streitigkeiten wegen «Grenzübermarchung» gekommen. Der Ansicht von Dr. Ganz schließt sich auch Herr Dr. Ulrich Barth (Basel) an.
- ¹⁵ ROTT [41], p. 412ff.
- ¹⁶ StAB, Fremde Staaten, Frankreich A 1. Allgemeines u. Einzelnes.
- ¹⁷ StAB, Fremde Staaten, Frankreich B 4. Französische Gesandtschaft in der Schweiz. – Im RP vom 4.8.1600 heißt es: *Schreiben vom Herrn Ambassador zu Solothurn, belangend Dancksagung verehrten Sallmens und gratulierens seiner glücklichen ankunfft zu Solothurn* (RP, Bd. 6, fol. 256 v).
- ¹⁸ Zu *Hieronymus Vischer* siehe GANZ [15], p. 56ff., [15a] u. [3], p. 57 u. 97ff.
- ¹⁹ Kdm. Aargau, Bd. I (MICHAEL STETTTLER), p. 368.
- ²⁰ Nach LEHMANN [28], 1898, p. 98, weist kein Rechnungsbetrag auf die Vergabung einer Stadtscheibe Zofingens für das neue Rathaus. Zahlreiche, nicht spezifizierte Ausgaben zwischen 1606 und 1611 können jedoch im Zusammenhang mit der Verglasung des Rathauses stehen.
- ²¹ GANZ [3], p. 108f. – WÜTHRICH [53], p. 30. – Zum Universitätsjahr 1597/98 findet sich unter «Honoraria» folgender Eintrag: *Hier. Fischer, dem glasmaler für die Zwen der universitet schilt, so in Zuey obere Fenster, in Templi Cathedralis Basiliens. Choro, Regentiae decreto et Curatore eius Templi consensu gesetzt und verehrt worden 15 lb.* Ferner im gleichen Jahr unter «Sarta, Tecta, opera ...»: *Hier. Fischer, pictorj pro D. Jo. Huberj, Medici Basiliens. insignibus in prima Aulae Theologicae fenestra reficiendis, 1 lb.* StAB, Univ.-Archiv, K 8 (1592–1635). – Johannes Huber (1507–1571), Prof. d. Medizin u. Stadtarzt.
- ²² StAB, Zunftarchiv, Zunft zum Goldenen Sternen 21.
- ²³ Vgl. Nr. 5: Die 1568 von *Ringler* geschaffene Basler Standesscheibe für das Rathaus in Liestal.
- ²⁴ Vgl. die von Peter Thüring in Lausen betriebene Papiermühle. Kdm. Basel-Landschaft, Bd. II (HEYER), p. 173ff.
- ²⁵ HABERBOSCH [19], p. 59.
- ²⁶ MERZ [35], p. 80ff., insbes. p. 89ff. – Kdm. Basel-Landschaft, Bd. II (HEYER), p. 82ff.
- ²⁷ Gavin war der Sohn von Amedeus de Beaufort und Enkel Franz de Beauforts, der 1529 die Herrschaft Rolle erworben hatte. Seit 1546 in Basel nachweisbar, 1549/50 an der Basler Universität immatrikuliert. WACKERNAGEL [49], Nr. 19, p. 63. – HARTMANN [20], p. 139. – LÖTSCHER [34], p. 85f. u. Anm. 297. – BURCKHARDT [13], p. 29ff. – LANDOLT [27], p. 274ff.
- ²⁸ BOERLIN [10], p. 122ff.
- ²⁹ BOERLIN [10], p. 121f. u. Anm. 322.
- ³⁰ BENZIGER [1], p. 197. – SCHEIDEGGER [43], p. 83ff. u. 138f.
- ³¹ 1567–1576 Agent Savoyens, 1567–1572 außerordentlicher Gesandter.
- ³² GANZ [3], p. 51 u. 55, Taf. 6 u. Abb. 53, p. 168.
- ³³ Über Felix Platters Grundbesitz und seine Sammlungen siehe: LÖTSCHER [33], p. 119ff. – LANDOLT [27], p. 245ff.
- ³⁴ Basel, Öffentliche Kunstsammlung, Inv.-Nr. G 24. Maße: 55 × 52 cm. – Den Hinweis auf diese Scheibe verdanke ich Herrn Dr. Paul H. Boerlin. – GROSS [18], p. 232, berichtet von dem großen Schützenfest in Basel im Jahr 1605, zu dessen Anlaß u.a. ein Essen in einem Saal, *so 98 schritt lang / bey S. Petersplatz*, stattgefunden habe.
- ³⁵ StAB, Hausurkunden 539, 4.
- ³⁶ Basel, Univ.-Bibl., Ms. Fr. Gr. I, 6, Nr. 190 u. 207. – *Balthasar Widersatz* stammte aus Esslingen und erwarb am 11.1.1555 das Bürgerrecht in Baden. MERZ [36], p. 439. – Über *Widersatz*' Tätigkeit ist nichts bekannt, wie mir Frl. Dr. Jenny Schneider, Vizedirektorin des Schweizerischen Landesmuseums, freundlicherweise mitteilte. Auch die dankenswerten Bemühungen um archivalische Nachweise in Baden durch Herrn Dr. Peter Hoegger blieben bis jetzt erfolglos.
- ³⁷ Vgl. die grundlegenden Ausführungen von BOERLIN [10], p. 131ff.
- ³⁸ Kdm. Basel-Landschaft, Bd. II (HEYER), p. 233ff. u. Abb. 197, 199–205. Acht Wappenscheiben der 1580er Jahre, die sich im Rathaus erhalten haben, stammen aus dem verschwundenen Liestaler Schützenhaus. Die Basler Scheibe ist nicht erhalten. – Zum Neubau des Schützenhauses von 1580 siehe HEYER, p. 285.
- ³⁹ Das 1555–57 erbaute, 1711 umgestaltete Schützenhaus ist 1906 abgetragen worden. Kdm. Schwyz, Bd. II (LINUS BIRCHLER), p. 502ff.
- ⁴⁰ Das renommierte Wirtshaus «Zum Roten Schwert» am Weinplatz, erwähnt seit 1421. 1850 weitgehend verändert. Kdm. Zürich, Bd. II (H. HOFFMANN u. P. KLÄUT), p. 237f.
- ⁴¹ Zum Zofinger Schützenhaus siehe Kdm. Aargau, Bd. I (STETTTLER), p. 378, Anm. 1.
- ⁴² Die Lage des Wirtshauses ist unbekannt. Kdm. Zug, Bd. I (LINUS BIRCHLER), p. 407, Anm. 3.
- ⁴³ Kdm. Schwyz, Bd. II (BIRCHLER), p. 560ff.
- ⁴⁴ Statthalter Jost Schmid war der Gesandte Uris auf der Badener Tagsatzung vom 14.3.1563.
- ⁴⁵ Kdm. Aargau, Bd. IV (PETER FELDER), p. 136ff.
- ⁴⁶ Kdm. Luzern, Bd. III (ADOLF REINLE), p. 94ff.
- ⁴⁷ Über die Erneuerungsarbeiten am Kreuzgang und die Wappenschenkungen «befreundeter Städte und Gönner» des Klosters siehe KARL FREI-KUNDERT [14], p. 43ff. Die Standesscheiben werden nicht erwähnt.
- ⁴⁸ Wilhelm Tugginer (1526–1591), 1556 Hauptmann in französischen Diensten, 1563 durch Charles IX geadelt, 1570 Ritter und Jungrat, 1573 Oberst der königlichen Leibwache, 1587 Regimentsoberst. Bürgermeister von Solothurn. BRUCKNER-HERBSTREIT [2], 1957, Nr. 241.
- ⁴⁹ Bern zahlte im Herbst 1580 56 lb, 1 β , 4 d für Standesscheiben, die Junker Benedikt Stocker, Seckelmeister Schmid von Glarus, Kommissari Ryser von Unterwalden, dem Weibel von Baden und Vogt Weidmann von Schwyz verehrt worden waren. BENZIGER [1], p. 199.
- ⁵⁰ Das spätgotische Zunfthaus der Fischer ist 1810/11 durch einen inzwischen auch wieder veränderten Bau ersetzt worden. Kdm. Schaffhausen, Bd. I (R. FRAUENFELDER), p. 242ff.
- ⁵¹ Kdm. Schaffhausen, Bd. I (FRAUENFELDER), p. 243.
- ⁵² Kdm. Schwyz, Bd. II (BIRCHLER), p. 522ff.
- ⁵³ Kdm. Luzern, Bd. III (REINLE), p. 98.
- ⁵⁴ Kdm. Luzern, Bd. III (REINLE), p. 49.
- ⁵⁵ Kdm. Schwyz, Bd. II (BIRCHLER), p. 521f.
- ⁵⁶ Kdm. Schaffhausen, Bd. I (FRAUENFELDER), p. 223. BRUCKNER-HERBSTREIT [2], 1958, Nr. 279a.
- ⁵⁷ Kdm. Aargau, Bd. VI (PETER HOEGGER), p. 86, Anm. 297.
- ⁵⁸ Kdm. Schaffhausen, Bd. I (FRAUENFELDER), p. 235.
- ⁵⁹ Anstelle eines älteren Baues ist das Rathaus in Schwyz 1591–1595 von den Luzerner Steinmetzen Anton Ulrich und Melchior Rufiner erbaut worden. Kdm. Schwyz, Bd. II (BIRCHLER), p. 479ff. – BIRCHLER und Wyss [54], p. 84, vermuten, daß die Scheiben demselben Rapperswiler Glasmaler in Auftrag gegeben wurden, der verschiedene Halbscheiben für das Schwyzer Rathaus für 12 fl geschaffen hat. Wyss denkt an *Wolfgang Breng*.
- ⁶⁰ Zum Bau des Jesuitenkollegiums siehe Kdm. Fribourg, Bd. III (MARCEL STRUB), p. 137ff.

- ⁶¹ Das Gasthaus «Zum Löwen» in Baden, Rathausgasse, erwähnt seit 1400. Kdm. Aargau, Bd. VI (HOEGGER), p. 288f.
- ⁶² Das 1601 erbaute Rathaus in Herisau wurde 1606 beim großen Dorfbrand zerstört, aber sofort wieder durch einen Neubau ersetzt. 1826 abgebrochen. Kdm. Appenzell Außerrhoden, Bd. I (EUGEN STEINMANN), p. 101.
- ⁶³ Kdm. Luzern, Bd. III (REINLE), p. 10ff. u. 41ff. – Die 1606 datierte Basler Scheibe abgebildet bei BRUCKNER [12], Taf. 74.

- ⁶⁴ Zum Rathaus in Baar von 1606 siehe Kdm. Zug, Bd. I (BIRCHLER), p. 88, Anm. 2.
- ⁶⁵ Zu Schloß Mauensee siehe Kdm. Luzern, Bd. IV (REINLE), p. 247ff.
- ⁶⁶ Nach Vadian dienten die beiden St.-Galler Schützenhäuser auch *burgerlicher kurzwil*, waren also Gesellschaftshäuser. Kdm. St. Gallen, Bd. III (ERWIN POESCHEL), p. 287f. – EGLI [13a], 1925, p. 30f., und 1927, p. 101.

ABGEKÜRZT ZITIERTE QUELLEN UND LITERATUR

StAB: Staatsarchiv Basel
 Finanz G: Wochenausgabenbücher des Basler Rates
 Finanz H: Jahr- und Fronfastenrechnungen
 Miss.: Missiven A und B. Sendschreiben des Basler Rates
 RP: Ratsprotokolle. Kleiner Rat
 Ang.: Angaria

ASA: Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde (1855–1938)
 EA: Sammlung eidgenössischer Abschiede
 Kdm.: Die Kunstdenkmäler der Schweiz
 ZAK: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Basel 1939–1968, Zürich 1969ff.

LITERATURVERZEICHNIS

Die häufig zitierten Werke sind vorangestellt (1–7)

- 1 J. C. BENZIGER, *Verzeichnis der Fensterschenkungen, welche in den Deutsch Seckelmeister Rechnungen der Stadt Bern in den Jahren 1550–1600 vorkommen*, in: ASA, NF 5, 1903/1904, p. 187–202.
- 2 BERTY BRUCKNER-HERBSTREIT, *Die Fenster- und Wappenschenkungen des Standes Schaffhausen*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1956, p. 63–78; 1957, p. 52–82; 1958, p. 58–81; 1959, p. 64–80; 1960, p. 58–77.
- 3 PAUL L. GANZ, *Die Basler Glasmaler der Spätrenaissance und der Barockzeit*, Basel 1966.
- 4 HANS LEHMANN, *Geschichte der Luzerner Glasmalerei von den Anfängen bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts*, Luzern 1941.
- 5 HERMANN MEYER, *Die schweizerische Sitte der Fenster- und Wappenschenkung vom XV. bis XVII. Jahrhundert*, Frauenfeld 1884.
- 6 CARL STYGER, *Glasmaler und Glasgemälde im Lande Schwyz, (1465–1680)*, in: Mitt.d.Antiquar.Ver.d.Kt.Schwyz, IV, 1885, p. 3–62.
- 7 AL. TRUTTMANN, *Die Schild- und Fensterschenkungen des Landes Unterwalden ob dem Kernwald*, in: ASA, 1922, p. 121–123, 247–253; 1923, p. 58–60, 240–247; 1924, p. 67–69, 188–195.
- 8 MAX BANHOLZER, *Jakob Brunner. Glasmaler und Sternwirt. 1546–1589*, in: Brugger Neujahrsblätter, 1968, p. 5–13.
- 9 PAUL H. BOERLIN, *Leonhard Thurneysser als Auftraggeber. Kunst im Dienste der Selbstdarstellung zwischen Humanismus und Barock*, Basel 1976.
- 10 PAUL BOESCH, *Renward Göldlin von Tiefenau und der Glasmaler Hans Sur von Basel*, in: ZAK, 14, 1953, p. 91–96.
- 11 PAUL BOESCH, *Schweizer Glasmalerei*, Basel 1955.
- 12 ALBERT u. BERTY BRUCKNER, *Schweizer Fahnenbuch*, St. Gallen 1942.
- 13 RUDOLF F. BURCKHARDT, *Über den Arzt und Sammler Ludovic Demoulin de Rochefort aus Blois, gestorben in Basel 1582*. Beilage zu: Historisches Museum Basel, Jahresberichte u. Rechnungen 1917, Basel 1918, p. 29–60.
- 13a JOHANNES EGLI, *Die Glasgemälde des Historischen Museums in St. Gallen*, St. Gallen 1925 (Teil 1), 1927 (Teil 2).
- 14 KARL FREI-KUNDERT, *Zur Baugeschichte des Klosters Katharinental*, in: Thurgauische Beiträge zur vaterländ. Gesch., 66, 1929, p. 1–176.
- 15 PAUL L. GANZ, *Die Miniaturen der Basler Universitätsmatrikel*, Basel 1960.
- 15a PAUL L. GANZ, *Hieronymus Vischer und seine Bergwerkdarstellungen im Münz- und Mineralienbuch des Andreas Ryff*, in: Der Anschnitt (Bochum), Jg. 12 (1960), Heft 3, p. 14ff.
- 16 ADOLF GLASER, *Die Basler Glasmalerei im 16. Jahrhundert seit Hans Holbein d. J.*, Winterthur 1937.
- 17 THEODOR GLOOR, *Die gemalten Glasscheiben im Schützenhaus zu Basel. Ein Beitrag zur Schützengesellschaft Basels*, Basel 1902.
- 18 JOHANN GROSS, *Kurtze Basler Chronick*, Basel 1624.
- 19 PAUL HABERBOSCH, *Die Häuser und Hausnamen in der Badener Altstadt*, in: Badener Neujahrsblätter, 1947, p. 54–78.
- 20 ALFRED HARTMANN, *Thomas Platter, Lebensbeschreibung*, Basel 1944.
- 21 RUDOLF HENGGELE, *Die Fenster- und Schildstiftungen der Äbte von Einsiedeln*, in: ZAK, 9, 1947, p. 207–226.
- 22 PAUL KOELNER, *Die Safranzunft zu Basel*, Basel 1935.
- 23 PAUL KOELNER, *Die Rebleutenzunft zu Basel*, Basel 1942.
- 24 PAUL KOELNER, *Die Feuerschützengesellschaft zu Basel*, Basel 1946.
- 25 PAUL KOELNER, *Die Zunft zum Schlüssel in Basel*, Basel 1953.
- 26 A. KÜCHLER, *Fensterschenkungen des Standes Obwalden an öffentliche Gebäude in den Jahren 1573–1686*, in: ASA, 1884, p. 93–94.
- 27 ELISABETH LANDOLT, *Materialien zu Felix Platter als Sammler und Kunstfreund*, in: Basler Ztschr.f.Gesch.u.Altertumskunde, 1972, p. 245–306.
- 28 HANS LEHMANN, *Die Fenster- und Wappenschenkungen der Stadt Zofingen*, in: ASA, 1897, p. 112–113, 133–136; 1898, p. 54–56, 94–98, 135–137.
- 29 HANS LEHMANN, *Zur Geschichte der Glasmalerei in der Schweiz*, Frauenfeld 1925.
- 30 HANS LEHMANN, *Das Kloster Wettingen und seine Glasgemälde*, Aarau 1926.
- 31 HANS LEHMANN, *Das alte Schützenhaus am Platz zu Zürich, sein Fensterschmuck und dessen Ersteller Jos Murser*, Beilage zu: 41. Jahresbericht (1932) des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, Winterthur 1933, p. 39–90.

- 32 HANS LEHMANN, *Zur Geschichte der Glasmalerei im Kanton Unterwalden*, in: *Innerschweizer Jahrbuch f. Heimatkunde*, Luzern 1941, p. 82–99.
- 33 VALENTIN LÖTSCHER, *Felix Platter und seine Familie*, 153. Neujahrsblatt, Basel 1975.
- 34 VALENTIN LÖTSCHER, *Felix Platter, Tagebuch*, Basel 1976.
- 35 WALTHER MERZ, *Die Burgen des Sisgaus*, Bd. 4, Aarau 1914.
- 36 WALTHER MERZ, *Wappenbuch der Stadt Baden und Bürgerbuch*, Aarau 1920.
- 37 WALTHER MERZ-DIEBOLD, *Kunst- und kulturgeschichtliche Notizen aus den Königsfelder Jahrrechnungen*, in: ASA, 1896, p. 21–24.
- 38 THEODOR MICHEL, *500 Jahre Gesellschaft der Feuerschützen Basel. 1466–1966*, Basel 1966.
- 39 C.A. MÜLLER, *Bau- und Kunstpflege der Stadt Basel im Zeitalter der Reformation, 1529–1560*, in: *Basler Jahrbuch* 1953, p. 131–183.
- 40 J. RUDOLF RAHN, *Die Glasgemälde im Gotischen Haus zu Wörlitz*, in: *Festschrift für das Anton Springer Jubiläum*, Leipzig 1885.
- 41 EDOUARD ROTT, *Histoire de la Représentation Diplomatique de la France auprès des Cantons Suisses, de leurs Alliés et de leurs Confédérés*, Bd. II (1559–1610), Bern 1902.
- 42 HANS ROTT, *Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert. III. Der Oberrhein. Quellen II (Schweiz)*, Stuttgart 1936; Textband, Stuttgart 1938.
- 43 ALFRED SCHEIDEGGER, *Die Berner Glasmalerei von 1540–1580*, Bern 1947.
- 44 JOSEPH SCHMID, *Das Rathaus zu Solothurn*, Solothurn 1959.
- 45 JENNY SCHNEIDER, *Glasgemälde. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich*, Bd. I u. II, Stäfa 1971.
- 46 JOHANNA STRÜBIN, *Das Zunfthaus zur Gelten in Basel. Liz.-Arbeit*, Basel 1974 (Masch.Ms.).
- 47 FRIEDRICH THÖNE, *Der Basler Monogrammist H B von 1575/1577, Hans Bock oder Hans Brand?*, in: *Schweiz. Inst. f. Kunstwiss.*, Jahresbericht 1965, Zürich 1966, p. 78–104.
- 48 FRIEDRICH THÖNE, *Daniel Lindtmayer. 1552–1606/07. Die Schaffhauser Künstlerfamilie Lindtmayer*, Zürich u. München 1975.
- 49 HANS-GEORG WACKERNAGEL, *Die Matrikel der Universität Basel*, Bd. II, Basel 1956.
- 50 WOLFGANG D. WACKERNAGEL, *Bonifatius Amerbach und seine Wappenscheibe von 1560*, in: *Öffentl. Kunstsammlung Basel, Jahresberichte* 1959/60, Basel 1960, p. 111–135.
- 51 WOLFGANG D. WACKERNAGEL, *Die verschollene Wappenscheibe der Basler Juristischen Fakultät von 1560*, in: *Öffentl. Kunstsammlung Basel, Jahresbericht* 1961, Basel 1961, p. 69–110.
- 52 *Wappenbuch der Stadt Basel*, 3 Bde., Basel o.J.
- 53 LUKAS WÜTHRICH, *Die Insignien der Universität Basel. Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel*, Bd. VIII, Basel 1959.
- 54 FRANZ WYSS, *Einige Streiflichter auf die Glasmalerei in Rapperswil und Weesen*, in: ZAK, 8, 1946, p. 80–91.
- 55 FRITZ WYSS, *Beitrag zur Geschichte der Glasmalerei und der zugerischen Glasmaler im Kanton Zug*, in: *Zuger Neujahrsblatt* I, 1939, p. 43–54; II, 1940, p. 22–57.

PERSONEN- UND ORTSVERZEICHNIS

Aufgeführt sind nur Personen und Orte, die mit Scheibenschenkungen in direktem Zusammenhang stehen. Bloße Nummern beziehen sich auf die fortlaufend nummerierten Standesscheibenstiftungen.

- | | | |
|---|---|---|
| <p>Aarau, 54
 — Gasthaus «Zum Löwen», 54
 — Gasthaus «Zum Ochsen», 54
 Ab Yberg, Caspar, 52
 Aegeri, siehe Oberägeri
 Aegeri, Karl v., 52
 Altdorf UR, 149
 — Rathaus, 149
 An der Gant, Maria, 136
 Appenzell, 56, 113, 134, 142, 148,
 150–152, 155, 156
 — Rathaus, 56, 142
 — Schützenhaus, 113
 A Pro, Peter, 49
 Äschlismat, siehe Escholzmat</p> | <p>Basel
 — Bischof v. Basel, 156
 — Collegium, siehe Universität
 — Feuerschützenhaus, p. 114; I, 2, 30
 — Gasthaus «Zum Goldenen Löwen»,
 37
 — Gasthaus «Zum Goldenen Sternen»,
 8
 — Gasthaus «Zum Hirtzen», 7
 — Gasthaus «Zum Storchen», 11
 — Gasthaus «Zum Wildenmann», 18,
 19
 — Münster, p. 119
 — Rathaus, p. 116 f.
 — Rollerhof, 30
 — St. Jakob, p. 116
 — Universität, p. 119; Anm. 8 u.
 Anm. 21
 — Vorstadtgesellschaft «Zur Mägd»,
 26
 — Vorstadtgesellschaft «Zum Rupf»,
 20, 38
 — «Zum Hohen Eck», 30
 — «Zum Rotenfluh», 32
 — «Zum Samson», 32
 — Zunft zum Goldenen Sternen, p. 119
 — Zunft zu Hausgenossen, p. 116
 — Zunft zu Safran, p. 114, 116
 — Zunft zum Schlüssel, p. 114</p> | <p>— Zunft zu Weinleuten, p. 114
 Baumann, Josua, 131
 Beaufort, Gavin de, siehe Roll
 Bern, p. 114; 30, 31, 41, 54, 80,
 86, 106, 110, 130, 156
 Bickhart, Abraham, 30, 31
 Biel, 46, 86
 Billger, Paulus, p. 114 u. Anm. 10; 9, 10
 Bluntschli, Jakob, 44
 Bluntschli, Niklaus, 44
 Bock, Hans d.Ä., p. 114, 116; 11
 Bodmer, Caspar d.Ä., 92
 Bodmer, Caspar d.J., 92
 Bodmer, Heinrich, 92
 Brand, Bernhard, 28, 30
 Brand, Gertrud, 30
 Brand, Hans, p. 116; 30
 Brandenberger, Oswald, 130
 Brandenburg-Bayreuth, siehe Württemberg
 Bremgarten AG, 79, 80, 133
 — Gasthaus «Zum Ochsen», 133
 — Schützenhaus, 79, 80
 Breg, Wolfgang, Anm. 59
 Bruck, siehe Brugg
 Brugg AG, 71, 110
 — Gasthaus «Zum Roten Haus», 71
 — Gasthaus «Zum Sternen», 110
 — Rathaus, 110</p> |
|---|---|---|

- Brulart, Nicolas, 11
 Brunner, Jakob, 110
 Burckhardt, Jakob, 172
 Burrach, Felix, 91
 Bussinger, Caspar, 93

 Catharinental, siehe Katharinental
 Christiana, siehe Cresciano
 Clotten, siehe Kloten
 Cramer, siehe Krämer
 Cresciano TI, 77
 Cueni, Christoph, 83
 Cun, Stadtschreiber, 147

 Dabidius, siehe Badis, de
 Darmasin, Claudius, 19
 Delsberg BE, 21
 Dießenhofen TG, 85
 Dörig, siehe Döring
 Döring, Sebastian, 155
 Dünz, Jos, 110
 Dugginer, siehe Tugginer

 Einsiedeln, 99–105, 107, 111
 — Rathaus, 107
 Erb, Hans Heinrich, 124
 Escher, Konrad, 80
 Escholzmatte LU, 63
 — Gesellenhaus, 63
 Ettingen BL, 23
 Ettlin, Balthasar, 159

 Faesch, Hans Rudolf, 175
 Faesch, Remigius, 110
 Feld, siehe Im Feld
 Flüe, siehe Von Flüe
 Frankfurt a.M., 10, 18
 — Gasthaus «Basler Hof», 18
 Freiburg i.Ue., 41, 99–105, 135, 138
 — Gasthaus «Zum Goldenen Falken», 41
 — Kollegium, 135
 Fribourg, siehe Freiburg i.Ue.
 Frick AG, 15, 33

 Gant, siehe An der Gant
 Gasser, Johann, 112
 Geisshüsler, Hans, 116
 Gernler, Peter, 23
 Glarus, 2, 51, 55, 69, 93, 94, 99–105, 140, 144, 148, 154, 166, 169, 170, 176
 — Gasthaus «Zum Wildenmann», 170
 — Rathaus, 55
 — Schützenhaus, 94
 Glaser, Antoni, p. 117
 Glate, Felix, 45

 Hafner, Thomas, 95, 126
 Hallwyl, Burkart Graf von, 97
 Han, Balthasar, p. 116
 Heinrich, Paul, 70
 Heinrich von Uri, 72
 Heitz, Vogt, 69
 Henri IV, König von Frankreich, 168
 Herisau AR, 148
 — Rathaus, 148

 Hösli, Jost, 51
 Hof, siehe Im Hof
 Hofer, Beat, 77
 Hoffmann, Jakob, 121, 122
 Holdermeyer, Seckelmeister, 99–105
 Horgen ZH, 75, 160, 175
 Hospental UR, 53
 Hotman, François, 11
 Huber, Andreas, 18
 Huber, Johannes, Anm. 21
 Hubler, Joachim, 66
 Hübschi, Hans Jakob, 156
 Hüni, Rudolf, 75
 Hürlimann, Michel, 48
 Hug, Hartmann, 165
 Hunoldt, Jakob, 166

 Im Feld, Marquart, 128
 Im Feld, Niklaus d.Ä., 58, 65
 Im Feld, Niklaus d.J., 65
 Im Feld, Peter, 167
 Im Hof, Walter, 137
 Im Riedt, Caspar, 125
 Iselin, Hans Lukas, 172

 Jützer, Vogt, 118

 Kaiser, Hans, 87
 Katharinental TG, 85 u. Anm. 47
 Kerns NW, 159
 Klingnau AG, 121, 127
 — Rathaus, 127
 — Wilhelmiterklöster, 121
 Kloten ZH, 157
 — Gesellenhaus, 157
 Königsfelden AG, 110
 Krämer, Bastian, 39
 Krafft, Johannes, 62
 Küßnacht SZ, 64
 Kun, Valtin, 47

 Lachen SZ, 146
 — Schützenhaus, 146
 Laufen BE, 14, 22
 — Rathaus, 22
 Lenzburg AG, 115
 Leu, Kaspar, 159
 Leu, Walter, 134
 Lichtenau BRD, 10, 31
 — Gasthaus «Zur Krone», 10, 31
 Liesberg BE, 24
 Liestal, 4, 5, 16, 17, 35
 — Olsberger Hof, 4
 — Rathaus, 5, 16
 — Schützenhaus, 5, 35
 Lindiner, Mathias, 155
 Linthal GL, 144
 Locarno, siehe Luggarus
 Lochmann, Heinrich, 88
 Lombardt, Junker, 99–105
 Louffen, siehe Laufen
 Luchsinger, Balthasar, gen. Mürdi, 82
 Luggarus, 82, 106
 Lussi, Johann, 82
 Lussi, Melchior, 99–105
 Lützelmann, Leonhard, 175

 Luzern, p. 114; 2, 52, 62, 66, 67, 78, 81, 99–105, 114, 116, 145, 156
 — Gasthaus «Zum Rößli», 114, 145
 — Gerichtshaus, 116
 — Rathaus, 156
 — Schützenhaus, 81

 Marti, Hans, 135
 Marti, Melchior, 140
 Matt, siehe Von Matt
 Mauensee LU, Schloß, 161
 Mellifer, 21
 Mettler, 150–152
 Meyer, Bastian, 42
 Meyer, Hans, 61
 Mülhausen (Mulhouse), 29, 86
 — Gasthaus «Zum Engel», 29
 Mürdi, siehe Luchsinger
 Murer, Christoph, 30, 96a u. b, 156, 161, 168
 Murer, Jos d.Ä., 86, 96a u. b
 Murer, Jos d.J., 156

 Notz, Hans Jakob, 133
 Nüscher, Heinrich, 31

 Oberägeri ZG, 70
 Oechsli, Alexius, 109
 Osogna TI, 77

 Pantaleon, Heinrich, 27, 123 u.
 Anm. 57
 Paradies, Kloster, 136
 Peyer, Daniel, 30
 Pfyster, Caspar, 161
 Pfyster, Jost d.Ä., 67
 Pfyster, Jost d.J., 156
 Platter, Felix, 32
 Plepp, Hans Jakob, p. 116, Anm. 1 u.
 Anm. 14

 Radi, Lux d.Ä., p. 114, 116; 5, 6
 Radi, Lux d.J., p. 114, 116
 Rapperswil SG, 147
 — Gasthaus «Zum Hecht», 147
 Rechberger, Fähnrich, 141
 Reding, Heinrich, 163
 Rheinau ZH, Kloster, 73
 Rheinfelden AG, 36
 — Gasthaus «Zur Sonne», 36
 Riecher, Hans Georg, p. 114, 117; 1, 2, 3, 4, 27
 Riedt, siehe Im Riedt
 Ringler, Ludwig, p. 114 u. Anm. 8; 5, 6, 7, 8
 Roll, Gavin von, 28, 30
 Roll, Walther Ritter von, 74
 Rotenfluh BL, 25
 Rubli, Heinrich, 54
 Rudolf, Caspar, 84
 Russinger, Marx, 82
 Ryhiner, Friedrich, Dr., 160–164
 Ryser, Kommissar, 99–105 u. Anm. 49

 Sarisat, Peter, 135
 Sattler, Wolfgang, 121, 122
 Sax, Frhr. von, 50

Schaffhausen, p. 113 f.; 40, 41, 51, 84, 86, 93, 108, 109, 122, 129, 130, 131, 144, 150–152, 155, 159, 167, 168, 170, 176
 — Fischerzunft, 108
 — Rathaus, 122
 Schalberger, Melchior, 150–152
 Schmid, Jost, 59 u. Anm. 44
 Schmid, Martin, 174
 Schmid, Peter II, 143
 Schmid, Thomas, 99–105 u. Anm. 49
 Schmiedli, Konrad, 121
 Schorno, Christoph I, 117
 Schuler, Wolfgang, 176
 Schulthess, Ulrich, 160–164
 Schwartz, Alban, 8
 Schwartz, Konrad, 7
 Schwytzer, Erhard, 24
 Schwyz, p. 114; 2, 39, 43, 52, 82, 99–105, 112, 117, 118, 132, 146, 163, 170, 176
 — Büchsenschützenhaus, 43
 — Rathaus, 132 u. Anm. 59
 Seengen AG, 97
 Silberrysen, Christoph I, 96a u. b
 Sinonen, siehe Klingnau
 Sion, siehe Klingnau
 Solothurn, 11, 83, 95, 98, 126, 134, 138
 — Rathaus, 95
 — Schützenhaus, 126
 Stadel, Christoph, 32
 Stans, 72
 St. Gallen, 168
 — Schützenhaus, 168
 Stocker, Benedikt, Junker, Anm. 49
 Straßburg, 10, 31, 32
 — Gasthaus «Zum Ochsen», 10, 31
 Stricker, Gedeon, 99–105
 Strübin, Michael, 4

Stutz, Lieutenant, 150–152
 Subingen SO, 6
 Sur, Hans d.Ä., p. 114
 Sur, Hans d.J., p. 114
 Suter, Peter, 138

Thüring, Peter, 23
 Thurgau, 139
 Thurneysser, Leonhard, 30
 Tugginer, Wilhelm, gen. Fröhlich, 98 u. Anm. 48

Udligen (Udligenswil?), 66
 Unterwalden, 2, 58, 60, 65, 76, 82, 87, 89, 90, 91, 93, 99ff., 119, 120, 125, 128, 130, 134, 150–152, 159, 167, 172, 173, 176
 Uri, 2, 57, 59, 68, 72, 74, 86, 99–105, 118, 124, 137, 141, 148, 149
 — Schützenhaus, 57, 68
 Urnäsch AR, 150–152
 — Rathaus, 150–152
 Uznach SG, 154
 — Rathaus, 154

Vasch, siehe Faesch
 Vic, Méry de, 11
 Vischer, Hieronymus, p. 114, 116; 12, 13, 27
 Von Flüe, Melchior, 76
 Von Flüe, Niklaus, 119
 Von Matt, Hauptmann, 120

Walchwil ZG, 48
 Wallis, 86
 Wannewetsch, Familie, p. 116
 Wannewetsch, Georg, 30
 Waser, Johannes, 90, 159

Weidmann, Vogt, 99–105 u. Anm. 49
 Weinfelden TG, 162
 — Rathaus, 162
 Werlin von Greiffenberg, Theobald, 73
 Wettingen AG, Abtei, 96, 143
 Wichser, Adrian, 169
 Widersatz, Balthasar, 32 u. Anm. 36
 Wildenstein BL, Schloß, 28
 Winterthur, 129
 — Bürgerhaus, 129
 — Kornhaus, 129
 Wirz, Heinrich, 60
 Wörlitz, Gotisches Haus, 86
 Wolfenschießen NW, 150–152
 Wüchser, siehe Wichser
 Württemberg, Anna Maria, Herzogin von, 32
 Württemberg, Christoph, Herzog von, 32
 Wurtz, siehe Wirz
 Zelger, Crispinus, 172–173
 Zelger, Hauptmann, 150–152
 Zelger, Sebastian, 150–152
 Zofingen, 12, 47
 — Rathaus, 12
 — Schützenhaus, 47
 Zürich, p. 114; 2, 31, 44, 52, 61, 73, 80, 86, 88, 143, 153, 155, 161, 176
 — Gasthaus «Zum Roten Schwert», 44, 61
 — Gasthaus «Zum Sternen», 61
 — Schützenhaus, 86, 153
 Zug, p. 117; 2, 42, 45, 48, 95, 130, 165, 171, 174
 — Gasthaus «Zum Hecht», 165
 — Gasthaus «Zum Schwert», 130
 Zur Flüe, siehe Von Flüe
 Zyrer, siehe Burrach

ABBILDUNGSNACHWEIS

Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett